

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1954 1952

266 (15.11.1952)

Heidelberger Tageblatt

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR NORDBADEN

Verlag und Redaktion: Heidelberg, Hauptstraße 45
Bzfl. Nr. 20 27/28. Erscheint täglich außer sonntags

Gegründet 1884 von Carl Pfeffer

Monatsbetrag DM 1,80 zuzügl. 40 Pfg. Trägertlohn, Einzelnummer 15 Pfg., samstags 20 Pfg. - Anzeigen nach Tarif 8

Nr. 206 Samstag, 13. November 1953 X X Einzelpreis 20 Pfg.

Dem Gedenken der Toten zweier Kriege

Im Wissen um das Opfer

„Der Volkstrauertag 1952 erinnert uns an die Pflicht, die Gräber in der Heimat und in fremder Erde zu pflegen und zu betreuen“

Bonn. (PU/dpa) „Am Sonntag, dem 16. November, gedenken die Deutschen in der ganzen Welt der Toten zweier Kriege an den Fronten und in der Heimat. Für uns Ueberlebende ist es ein Tag ernster Besinnung im Wissen um das Opfer, das zur Gemeinsamkeit und Hilfsbereitschaft bindet. Der Volkstrauertag 1952 erinnert uns an die Pflicht, die Gräber in der Heimat und in fremder Erde zu pflegen und zu betreuen. Dieser Aufgabe dient seit über dreißig Jahren der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge. Sein Werk — aus Spenden und Beiträgen getragen — tatkräftig zu unterstützen, sollte für jeden Deutschen selbstverständlich sein. Dieses persönliche Opfer des Einzelnen gibt der Arbeit des Volksbundes seine vaterländische Bedeutung.“

So heißt es in einem Aufruf, den zum Volkstrauertag der Bundespräsident Heuss, Bundeskanzler Adenauer und andere führende Persönlichkeiten von Staat und Kirche erlassen haben. Unterzeichnet haben ferner Bundespräsident Eilers, Bundesratspräsident Maier, Bundesinnenminister Lehr, der Präsident des Deutschen Bistumstages, Professor Reuter, der Erzbischof von

Köln, Kardinal Frings, und der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dibelius.

Weiter heißt es in dem Aufruf: „Wir wollen hoffen und wünschen, daß mit allen Ländern, in denen unsere Toten ruhen, bald ein Abkommen über die Fürsorge für unsere Soldatengräber getroffen werden kann, damit der Volksbund seine segensreiche Tätigkeit überall wieder aufnehmen kann. Diese Arbeit dient dem Frieden in der weltlichen Stärkung der Hinterbliebenen und der Verständigung der Völker.“

Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge hat seit der Währungsreform über zehn Millionen DM für die Ausgestaltung der Kriegsgräber in der Bundesrepublik ausgegeben. Mit dieser Summe sind über 200 Kriegsgräberstätten ausgestattet worden.

2 633 000 Gefallene festgestellt

Die „Deutsche Dienststelle“ in Berlin hat bis zum Volkstrauertag 1952 insgesamt 2 633 000 gefallene deutsche Soldaten der zweiten Weltkriege amtlich festgestellt. Die Angehörigen benachrichtigt und die Sterbefälle den Ständesämtern zur Beurkundung angezeigt. Die Ermittlungen gehen noch weiter. Die Stelle hat dies auf eine Anordnung, die sich der Viermächte-Kontrollrat getrof-

fen hat. Die „Deutsche Dienststelle“ zur Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht ist die frühere Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegsverluste und Kriegsgefangene. Sie verfügt über die umfangreichsten noch in deutscher Hand befindlichen Unterlagen über alle Truppenteile der ehemaligen Wehrmacht. Darunter ist ein vollständiges Verzeichnis zur Entschlüsselung der Erkennungszeichen. Sie kann den Angehörigen auch die Grablage der identifizierten Gefallenen mitteilen, soweit sich die ehemaligen Kriegführenden nicht — wie die Sowjetunion — dem internationalen Meldungs- und Austausch entziehen.

Für die in westlichen Ländern gefallenen deutschen Soldaten des zweiten Weltkrieges sind durch größere Umbettungen vielfach bereits endgültige Friedhöfe angelegt worden, die — wie der Friedhof Lommel (Belgien) — bis zu 40 000 Gräber umfassen. Die Umbettungsmaßnahmen sind noch im Gange. Die deutsche Dienststelle klärt zur Zeit monatlich noch etwa 2000 Sterbefälle.

Aus BHE wird „Gesamtdeutscher Block“

Bonn. (dpa) Der geschäftsführende Bundesvorsitzende des BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten) hat beschlossen, in Zukunft den Namen „Gesamtdeutscher Block (BHE)“ zu führen und unter dieser Bezeichnung in den Bundestagswahlkampf zu gehen. Die politische Entwicklung der letzten Zeit, so heißt es in einer Erklärung, hat insbesondere durch das Wahlergebnis in Niedersachsen gezeigt, daß die Anliegen des BHE nicht nur von den Heimatvertriebenen und Entrechteten unterstützt werden. Sie seien von Wählern aus allen Bevölkerungskreisen verstanden worden, die für eine politische Haltung auf der Grundlage der Wirklichkeit, der Vernunft und des Rechts eintraten und eine soziale Erneuerung erstreben.

Kabinett entschied für Beamtenlösung

Bei der führenden Stelle des Lastenausgleichsamtes / Kather protestiert

Von unserem ständigen Bonner Berichterstatter

Bonn. Das Bundeskabinett hat den bisherigen Ministerialdirektor im Finanzministerium, Dr. Köhn, als Präsident des Lastenausgleichsamtes vorgeschlagen. Vizepräsident soll Dr. Conrad werden, der bisher im Hauptamt für Soforthilfe tätig war.

Wie ein Regierungssprecher bekanntgab, hat sich das Kabinett bei diesen Vorschlägen von der Erwägung leiten lassen, daß an der führenden Stelle des Lastenausgleichsamtes die „Interessen aller beteiligten Kreise“ und die allgemeinen wirtschaftspolitischen Grundsätze der Regierung gewahrt werden müßten. Man habe darum

davon abgesehen, politische Persönlichkeiten für dieses Amt vorzuschlagen und für eine „Beamtenlösung“ entschieden. Der Bundesrat muß den Vorschlägen noch seine Zustimmung geben.

Damit hat das Kabinett den seit Wochen anhaltenden Streit um die Besetzung dieses für die Durchführung des Lastenausgleichs wichtigen Postens beendet. Als „politische“ Kandidaten waren der Vorsitzende des Zentralverbandes der Vertriebenen, Dr. Linus Kather, und der Bundestagsabgeordnete Johannes Kunze (CDU), der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Lastenausgleich, genannt worden. Dr. Linus Kather erklärte zu der Entscheidung des Kabinetts, die Besetzung der beiden leitenden Stellen des Lastenausgleichsamtes mit „Einheimischen“ sei für die Vertriebenen untragbar. Die Posten müßten mit Vertriebenen besetzt werden. Das Kabinett beschloß ferner, die Zahl der Sitze im Aufsichtsrat der Lastenausgleichsbank von bisher 17 auf 20 zu erhöhen. Einer der drei neuen Sitze würde dem Vertreter des Zentralverbandes der Vertriebenen, Helmut Gosling, zugesprochen. Dr. Linus Kather gehört dem Aufsichtsrat bereits an.

Abstand verringern oder beseitigen

Unternehmerstimme: Geduld, Festigkeit und Mäßigung zeigen

Bad Boll. (dpa) Der Vorsitzende der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Walter Raymond, sagte vor führenden Wirtschaftlern in der Evangelischen Akademie Bad Boll, die Unternehmensaufgabe habe die sozialpolitische Aufgabe, den Abstand, der den Arbeitgeber von heute leider noch immer vom Arbeitnehmer trennt, zu verringern oder zu beseitigen.

Obwohl auf dem Gebiet der Eigentumsregelung in der Wirtschaft noch keine Aussicht auf Zusammenarbeit zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften bestehe, dürfe es zwischen den beiden Sozial-

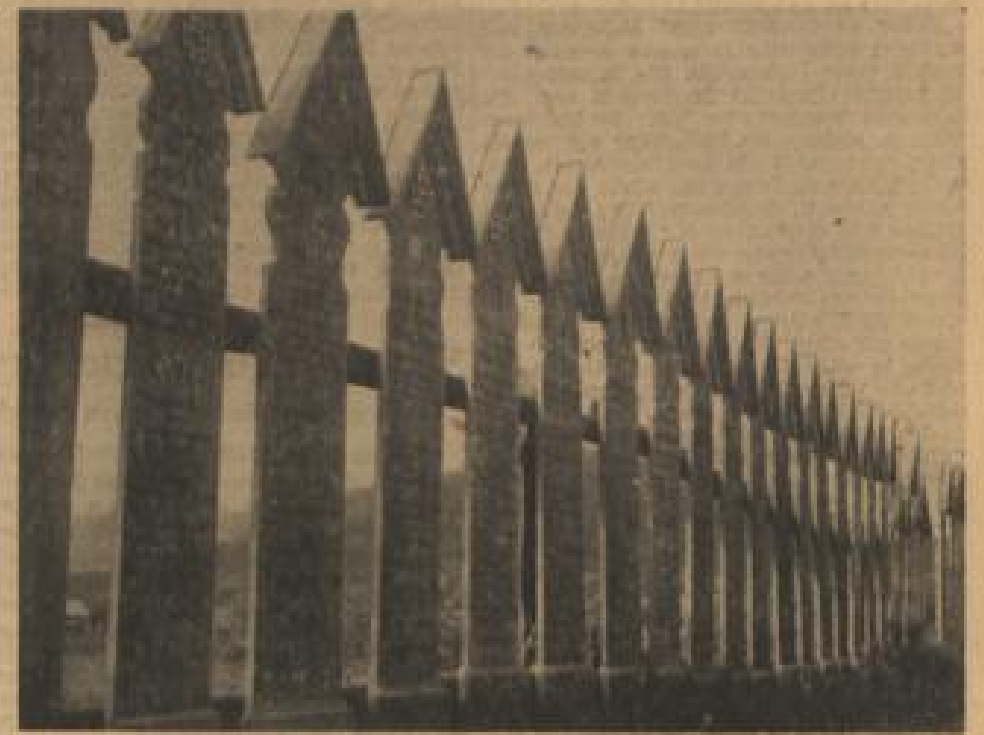
partnern dennoch keinen „Krieg“ geben, da es um die Erhaltung des stärksten politischen Aktivums der westlichen Welt gehe, nämlich um die gemeinsame Ablehnung des Kommunismus. Darum müsse man bei politischen Gesprächen zunächst immer von gemeinsamen Ausgehen und viel Geduld, Festigkeit und Mäßigung zeigen.

Gewerkschaftsstimme: Das Betriebsverfassungsgesetz ausnutzen

Stuttgart. (H.-Eig.-Ber.) Der Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg-Baden des DGB, Wilhelm Kleinknecht, nimmt in einer Erklärung zu dem am Freitag in Kraft getretenen neuen Betriebsverfassungsgesetz Stellung. Jeder interessierte Beobachter wisse um die Verschlechterungen, die dieses Gesetz gerade für Südwestdeutschland mit sich bringen, aber man müsse sich damit abfinden. Für alle Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre ergebe sich nun die ernste und wichtige Aufgabe, das Bestmögliche aus dem Gesetz herauszuholen. Selbst ein ungenügendes Betriebsverfassungsgesetz könne in der Hand eines geschulten und aktiven Betriebsrates gerade soviel und sogar vielleicht mehr wert sein, als ein besseres Gesetz, dessen Möglichkeiten nicht ausgenutzt würden. Bei der Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten biete das Gesetz eine Handhabe, die Rechte der Arbeitnehmer wahrzunehmen. Man dürfe nicht in den Fehler verfallen, aus einer Meinungsstimmung heraus schloß an dem Gesetz vorbeizugehen und sich in Abwehr zu verhalten. Wenn man eine Schlechterstellung der Arbeitnehmerschaft in den Betrieben Südwestdeutschlands vermeiden wolle, müsse das Gesetz voll ausgeschöpft werden.



Um auf die Blume zu blicken... diesen kuriosen Unfall „benutzte“ ein Kraftfahrer auf einer Straße Washington. Zwischen Baumstamm und Chauffeur seines Wagens blieb noch so viel Platz, daß Personenkraftwagen ungehindert durchfahren konnten. (dpa-Foto)



STRASSE DER TOTEN

Dem Gedenken Verstorbener setzen die Menschen im Barockpark Wald „Totenbreiter“ meist an dem Platz, der dem Toten der Hebe war oder der sonst in einer Beziehung zu ihm stand. Am Orisprung des Südtürkischen Anstalts in Richtung Bademühl verläuft die Totenbreiter wie ein schmaler Zaus dicht aneinander, denn auf dieser Straße verließen die im zweiten Weltkrieg an der Front Gefallenen ihren Heimatort. Die endlose Zeile der Totenbreiter mahnt die Anrucker jeden Tag aufs neue an die Mithbürger, die Opfer des Krieges wurden.

Gemeinsame Saar-Erklärung

Im Bundestag erwartet / SPD-Aufruf über die Grenze

Bonn. (UP) In der Saardebatte des Bundestages am kommenden Dienstag werden Koalition und Opposition einmütig die bevorstehenden Landtagswahlen im Saargebiet zur Verteilung und dem neuen Landtag jede demokratische Legitimation absprechen.

In dieser Bundestagsitzung wird Bundeskanzler Dr. Adenauer in einer Regierungserklärung auch zu dem Vorschlag des saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann auf eine persönliche Begegnung mit ihm antworten.

Der Text der gemeinsamen Erklärung der Regierungsparteien und der SPD ist inzwischen in Bonn vorbereitet worden. Daran waren auch die Abgeordneten der SPD Dr. Mommer und Wehner beteiligt.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Erich Ollenhauer, hat in einem Aufruf die Sozialdemokraten des Saargebietes aufgefordert, mit durchgestrichenen Stimmzetteln zu wählen oder der Wahl fernzubleiben. Er schreibt: „Jeder ungültige Stimmzettel ist in Wahrheit ein Aufruf an die Bundesrepublik und ein Appell an die freie Welt, für auch Freiheit und Recht wieder herzustellen.“ Die zugelassenen Parteien an der Saar wollten die Wahlen lediglich als Vollmacht für die Fortsetzung ihrer separatistischen Politik benutzen. Es kommt darauf an, ihnen eine entscheidende Niederlage beizubringen.

Der Pressesprecher der CDU/CSU wies am Freitag die Behauptung eines französischen Zeitungs in der Saar zurück, der Bundestag beabsichtige eine „Einladung, um das politische Leben im Saargebiet lahmzulegen.“ Der Bundestag erfülle lediglich seine demokratische Pflicht, wenn er die Wiederherstellung freibürgerlicher Grundrechte im Saargebiet verlange.

Bundesminister Jakob Kaiser sagte Pressevertretern in Bonn am Freitag, daß die von der CDU, SPD, und FDP an der Saarregion geplanten Kundgebungen nicht Veranstaltungen einzelner Parteien, sondern Demonstrationen aller deutschen Parteien sein sollen. Zu der Kundgebung der CDU, die in Trier stattfinden werde, seien genau so die Anhänger der SPD wie zu der Veranstaltung der SPD in Kaiserslautern die Anhänger der CDU aufgerufen. „Was wir gemeinsam fordern, sind freie Wahlen an der Saar“, sagte Kaiser. Diese Forderung, die den Sowjetzonenmachthabern gestellt werde, gelte auch für die Regierung Hoffmann in Saarbrücken.

„Der Frieden muß also gestiftet werden“

Hallstein trug der UNESCO den deutschen Standpunkt vor

Paris. (dpa) Staatssekretär Hallstein, der Leiter der deutschen Delegation bei der Generalversammlung der UNESCO trug den deutschen Standpunkt zu den Kernfragen der künftigen Arbeit der kulturellen Unterorganisation der UNO vor. Hallstein betonte die bereits vom Generaldirektor der UNESCO, Torres Botet (Mexiko), hervorgehobene Notwendigkeit einer stärkeren Konzentration der Tätigkeit auf den drei Hauptgebieten der Erziehung, der Wissenschaften und der kulturellen Arbeit.

Leitende Grundprinzipien bei der Erziehungsarbeit müßten der Respekt vor der Menschenwürde und der Solidaritätsgedanke der Menschheit sein. Die Erziehungsarbeit müsse sich auf zwei große Gruppen erstrecken: auf diejenigen, die in besonders benachteiligten oder durch Naturkatastrophen

und Kriege heimgewachten Gebieten wohnen, und auf Analphabeten.

Zur Förderung der Wissenschaften erklärte Hallstein, daß das Hauptgewicht auf die Grundlagenforschung gelegt werden müsse und daß dabei eine langfristige Planung erforderlich sei. Neben der Förderung der Naturwissenschaften dürften aber die Geisteswissenschaften nicht vernachlässigt werden.

Auf kulturellem Gebiet forderte Hallstein die Herstellung engerer Kontakte zwischen den verschiedenen Kulturkreisen. Ein Land wisse meistens verhältnismäßig gut über seine Nachbarn Bescheid, dagegen wisse Europa kaum etwas von Südostasien oder von der islamischen Welt. Hier eine engere Verbindung herzustellen, sei eine der wesentlichen Aufgaben der UNESCO.

Als einen weiteren Problemkreis bezeichnete Hallstein die Frage der Beziehungen zwischen dem kulturellen Leben und der sogenannten Kulturverwaltung. Diese Beziehungen trüben auf drei Ebenen, der nationalen, der zwischenstaatlichen und der internationalen Ebene der UNESCO zutage. Hier sollte man der UNESCO nicht Aufgaben zuschieben, die sehr wohl auf der nationalen oder auf der zwischenstaatlichen Ebene gelöst werden könnten.

Als ein Beispiel für das erfolgreiche Zusammenarbeiten im zwischenstaatlichen Rahmen nannte Hallstein die Zusammenarbeit der deutschen und französischen Delegationen. Hallstein schloß mit dem Kanonwort: „Der Frieden ist kein Naturzustand, er muß also gestiftet werden.“

„Sein Opfer wird vielleicht andere retten“

Stimmen gegen den „Hexenwahn“ in der UNO

Philadelphia. (dpa/UP) Dr. Ralph Bunche sagte am Freitag in Philadelphia, der amerikanische Druck auf das Personal der UNO-Sekretariate habe dazu beigetragen, daß der Berater Trygve Lies, Abraham Feller, sich am Donnerstag das Leben nahm. Feller sprang aus dem Fenster seiner im 12. Stockwerk gelegenen Wohnung.

Dr. Bunche, der bei der UNO die Abteilung „Treuhand und Informationen“ über Staaten ohne Selbstverwaltung“ leitet, sagte, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die zehntausend amerikanischen Angestellten der UNO bis auf ganz wenige Ausnahmen ihren eigenen Ländern gegenüber eine loyale Einstellung haben. Ebenso stehe es außer Frage, daß die UNO die Pflicht hat, mit ihrem Gastland, den USA, in Sicherheitsfragen zusammenzuarbeiten. Auf der anderen Seite müsse aber jede nur mögliche Vorsorge getroffen werden, daß die Vorentscheidungsstellen den internationalen Status der UNO respektieren.

„Sein Opfer wird vielleicht andere retten“, sagte einer der führenden Delegierten bei dem Vereinigen Nationen, als ihm die Nachricht von Selbstmord Fellers erreichte. Diese Reaktion drückt in wenigen Worten die Gefühle aus, die viele Beamten und Di-

plomaten im UNO-Hauptquartier erfüllen. Viele von ihnen sind der Ansicht, daß die reibungslose Arbeit der Weltorganisation ernsthaft gefährdet ist, wenn es nicht gelingt, ihre Angestellten wirksam und schnell vor dem „Hexenwahn“ zu schützen. Es sei kein Geheimnis, daß Feller, der ohnehin überanstrengt gewesen sei, wegen der Nachforschungen des Senats nach angeblichen Kommunismitteln unter dem Personal der UNO einen Nervenzusammenbruch erlitten habe und wahrscheinlich deshalb in den Tod gegangen sei.

Trygve Lie und andere führende Beamten der UNO sind der Ansicht, daß solche Untersuchungen in solcher Weise von Regierungsvorhaben wie dem Bundesfindungsdiens, angehalten werden sollten, und nicht von Kongressausschüssen, die im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen und von der Parteipolitik beeinflußt werden.

Unterbrochene Tradition

Die katholische Kirchenmusik steht vor neuer Aufgabe

Die Rolle der Propriumsgesänge in der Meßliturgie / Von Dr. Jos. Theo Krug

Bei den Gesängen der katholischen Meßliturgie unterscheidet man zwischen dem im wesentlichen stets gleichbleibenden Ordinarium (Kyrie, Gloria, Credo etc.) und dem den individuellen Charakter der Messe bestimmenden Proprium (Introitus, Graduale etc.)

Namentlich seit der Zeit des konzentrierenden und symphonischen Kirchenmusikstils hat sich das künstlerische Interesse fast ausschließlich dem Ordinarium zugewandt, das sich demzufolge bis heute ein liturgisch nicht mehr vertretbares Übergewicht gegenüber den Propriumsgesängen zu verschaffen vermochte. Bequemlichkeiten der Aufführungspraxis mögen daran nicht geringe Schuld haben; denn eine einmal einstudierte „Messe“ kann ebenso gut an Ostern wie an Pfingsten oder an einem anderen Sonntag außerhalb der Advents- und Fastenzeit wieder gebracht werden. Anders ist dies bei den Propriumsgesängen, die das Festgeheimnis des jeweiligen Tages beinhalten und die deshalb jedesmal neu erarbeitet werden müssen. Nicht — wie wir es in einer völlig erstarrten Tradition gewohnt sind — das Ordinarium, sondern das Proprium ist also die eigentliche „Pointe“. Wenn z. B. an Weihnachten der Introitus „Puer natus est“ („Ein Kind ist uns geboren“) als freudvolles Eingangsglied aufzufing, dann weiß jeder Gottesdienstbesucher sofort um die liturgische Bedeutung des Tages; beim Wegfallen dieses Introitus aber vermag der (wenigstens textlich) stets gleichbleibende Kyriegefang nur unter Zuhilfenahme von aufgestellten Tafelbäumen an das Festgeheimnis zu erinnern. Wie sehr man früher die Propriumsgesänge gekannt und geschätzt hat, geht schon daraus hervor, daß eine Reihe der Sonntage unseres Kalenders heute noch nach dem Anfangswort des jeweiligen Introitus benannt wird (z. B. Sonntag Invocavit, Reminiscere, Oculi, Laetare, Judica usw.).

komponierte Proprium gleichwertig an die Seite gestellt wird. Mehrstimmige Propriumkompositionen sind an sich so alt wie die Ordinariumvertonungen; sie reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Aber erst in unserer Zeit hat sich das Interesse, angeregt durch die kirchenmusikalischen Erlasse der Päpste Pius X. und Pius XI. und durch die liturgische Bewegung, wieder stärker dem mehrstimmigen Proprium Mißa zugewandt. Diese Neubewertung darf aber nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Es ist außer

Zum Volkstrauertag Requiem

Von Friedrich Hebbel

Seele, vergiß die Toten! Seele, vergiß nicht die Toten! Sieh, sie umschweben dich, schauernd, verlassen, und in den heiligen Glanz, die den Armen die Liebe schürt, sitzen sie auf und erwarmen, und genießen zum letztenmal ihr verglimmendes Leben. Seele, vergiß die Toten! Sieh, sie umschweben dich, schauernd verlassen, und wenn du dich erhaltend ihnen verschließt, erstarrst sie bis hinein in das Tiefste. Dann ergreift sie der Sturm der Nacht, dem sie, zusammengekrümmt in sich, trotzdem im Schöße der Liebe, und er jagt sie mit Ungestum durch die unendliche Wüste hin, wo nicht Leben mehr ist, nur Kampf losgelassener Kräfte um erneuertes Sein! Seele, vergiß die Toten! Seele, vergiß nicht die Toten!

Zweifel, daß die einseitige Bevorzugung der mehrstimmigen Ordinariumvertonungen bisher die aktive, singende Mitfeier der Gemeinde fast gänzlich ausgeschlossen hat. Da, mit die Gläubigen nicht mehr „wie Fremde und stumme Zuschauer“ an der Messe teilnehmen, ist es unumgänglich, daß sie neben den Akklamationen (Gebetsrufen) auch das chorale gesungene Ordinarium wech-

selhörig mitübernehmen. Gerade im Wechselsatz zwischen Priester und Gläubigen und zwischen Kantor, Chor und Gläubigen offenbart sich erst der sinnvolle Aufbau einer Gemeinde. Wenn einmal nach einem festlich mehrstimmigen Introitus der dreifache Kyrie-Ruf sich vom Kantor über den Chor zum gemeinsamen Gesang der Gläubigen steigern wird, dürfte auch das liturgische und kirchenmusikalische Ideal der lebendigen Anteilnahme aller erreicht sein. Dies ist fürwahr eine große neue Aufgabe, die da der katholischen Kirchenmusik gestellt ist. Dem zeitgenössischen Musikschaffenden aber eröffnet sich mit der Komposition mehrstimmiger Propriummissen ein schier unbegrenztes Feld von Möglichkeiten. Während sich in anderen Dörfern Weg und Ziel der neuen Aufgabe bereits deutlich abzeichnen, liegen, von vereinsamten Versuchen der Durchstößung erstarrter Traditionen abgesehen, bei uns die kirchenmusikalischen Verhältnisse noch sehr im Argen. Hier könnte nur mittels einer gründlichen Umschulung aller Kirchenmusiker und -sänger in einer Diözesankirchenmusikschule, wie diese bereits im Motu proprio Pius X. gefordert wird, durchgreifende Abhilfe geschaffen werden.

Kulturelle Rundschau

Gerhart-Hauptmann-Festwoche in Bremen. Ein Gerhart-Hauptmann-Festwochenprogramm veranstaltet die Theater der Freien Hansestadt Bremen vom 13. bis 23. November. Die Veranstaltung gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß sie — mit Genehmigung der Familie des Dichters — die Tradition der früher in Bremen zu Ehren Gerhart Hauptmanns veranstalteten Jahresfesten für das Bundesgebiet fortsetzt. An der Eröffnungsfest im Theater am Goetheplatz wird die Familie Gerhart Hauptmanns teilnehmen. Die Festansprachen halten D. Dr. Rudolf Alexander Schröder und Dr. Frank Thiel. Auf dem Programm der Bremer Theater stehen in der Festwoche unter anderem: „Hesse Bernd“, „Herbert Engemann“, „Michael Kramer“, „Der Biberpelz“ und als Gastspiele auswärtiger Bühnen „Und Pippa tanzt“ und „Fuhrmann Henschel“ (Deutsches Schauspielhaus Hamburg) und die „Hatten“ (Bühnen der Hansestadt Lüneburg).

Der Filmklub Heidelberg zeigt am Sonntag, 16. 11., um 11 Uhr vormittags, im Schloss-Plintheater den französischen Film „Les Disparus de Saint Agil“ (Die Verschwindenen von St. Agil) in Originalfassung mit Untertiteln. (Regisseur Christian Jacques; Hauptdarsteller: Krich von Steinhilber und Michel Simon. Im Vorprogramm „A little Phantasy“ und „Begone dull Care“ von Norman MacLaren (Kanada). Die Filmklub-Stiftung in Heidelberg zeigt im Hause Hauptstraße 25 (Palais Weimar) am Montag, dem 17. November, in der Ausstellung „Malerisches Kunsthandwerk fremder Länder“ aus den Beständen ihrer völkerkundlichen Sammlungen kunsthandwerkliche Erzeugnisse aus Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien. Die Ausstellung ist an Werktagen außer Samstagen von 10-17 Uhr an Sonntagen von 11-13 Uhr zu freiem Eintritt geöffnet.

Oratorium „Die hl. Elisabeth“ von Joseph Haas. Der verstärkte Kirchenchor von St. Bonifatius bringt unter der Leitung von Stephanie Pellissier am Sonntag, dem 11. November, 10.30 Uhr, im großen Saal der Stadthalle das Oratorium „Die hl. Elisabeth“ von Joseph Haas zur Aufführung. Dieses Werk, das Soprano-Solo, Sprecher, gemischten Chor, Kinder- und Männerchor mit Orchester und Orgel enthält, ist eines der gewaltigsten Werke des überall anerkannten und bedeutenden Münchener Komponisten. Das Werk wird zum ersten Male in ungekürzter Form aufgeführt. Gerade auch in ungekürzter Zeit wird dieses Oratorium allen zu einem tiefen Erlebnis werden. Traut Vogel, das beliebte ehemalige Mitglied der Stadt-Bühne, hat das Sopran solo übernommen. Sprecher ist Hans Kugler, aus der Orgel Ferd. Auer und das Städt. Orchester.

Neue Filme in Heidelberg

„Mein Herr darfst du nicht fragen“ Dem noch Rousseau-Courts-Malerischer Prägung klagenden Titel zum Trotz hat der deutsche Film hier (endlich einmal) wieder in ein unmittelbares Problem der unmittelbaren Gegenwart hineingegriffen, in den Themenkreis, der sozusagen auf der Straße liegt, vor unser aller Tür, und den zu finden offenbar den Produzenten von heute so schwer fällt. Paul Martin dreht mit einem Aufgebot wirklich bester Darsteller, mit dem gewählten Willy Birgel, mit Hedemarie Hatheyer, der nach wie vor konkurrenzlosen deutschen Charakter-Liebschönen, mit Maria Holst, Ewald Kaiser und Paul Hörbiger einen Film um das auf der Flucht verlorne Kind einer Heimal-vertriebenen, die ihr Büchlein in dem kleinen Peter von Hirschhausen wiederfindet. Er hat auf dem Gut eine neue Heimat gefunden, und das ernste Problem, das sich ergibt, soll sie ihn aus dieser neuen Heimat herausreißen, ist ein Zerschlagung von unmittelbarer Gewalt. Die Darsteller erweisen sich dabei um vieles größer als die Intentionen von Drehbuch und Regie, die leider alles sehr mit dem gefahrenen Klischee arbeiten. Sie geben diesem Streifen einen Anflug von der Prägnanz und der Leistung aller deutscher Filme der Ufa-Zeit und machen ihn zu einem der sehenswertesten Produktionen dieses Herstellungsjahrs. (Schloß) St.

„Knall und Fall als Hochstapler“ Um den Dick und Doof und Laurel und Hardy und wie sie alle heißen, die da so wacker aus Übersee importiert werden, Konkurrenz zu machen, erfand man Knall und Fall zwei deutsche ähnliche Figuren: Knall (Hans Richter) und Fall (Rudolf Carl). Als Co-Autoren des Drehbuchs sind man sich nicht so routinierter Buzoristen wie Jo Hans Rödel und als Regisseur einen an verirrten Mann wie Hubert Marischka. Jetzt situationskomisch also die beiden zum ersten Male über die deutsche Leinwand, sind hinter den Millionen des Mr. Vandergeld her (Curd Jürgens) und erleben mutiger Abenteuer die Fülle. Was mit den amerikanischen Vorbildern vertrieben, fehlt, ist nur der rote Faden der Handlung. Aber das wird man wohl beim zweitenmal ausgehen haben. Wenn sich Knall und Fall so Knall und Fall durchsetzen werden, wie sie entstanden sind. (Kamera) N. W.

„Ihre Kulturfilm-Matinee am Sonntagmorgen setzen die Kamera-Lichtspiele am 16. 11., 10 Uhr früh, mit dem deutschen Film „Kampf um den Himalaya“ fort.

„Gefährliches Abenteuer“ Das Motiv hat man schon einmal gesehen: das war damals, als man sich Adolf Wohlbrück den Roman „Ich war Jack Mortimer“ vornahm. Auch hier bemerkt der Taschenaufreißer plötzlich, daß sein Fahrzeug ermordet wurde und spielt nun dessen Rolle. Gustav Fröhlich macht das mit einigen Charms und gewinnt sich dadurch die Liebe der Cornal Borchers, die ihrem Mann (Franz Lederer) zu ankam-

men trachtet Merkwürdig, daß auf „Ich war Jack Mortimer“ nirgend Bezug genommen wird. Glücklicherweise wiederholen mit dem 1932 ausgewanderten Lederer, den viele Filmfreunde noch aus „Zukunft“, „Die wunderbare Lüge der Nino Petrovna“ und „Ihre Majestät, die Liebe“ in Erinnerung haben werden. (Odessa) Sch.

„Der Unstückerabe“ Es ist schon ein toller Unglücksrabe, dieser Red. Er gibt eigentlich nichts, was ihm nicht passiert. Hier stolpert er, dort brennt er ab, da bricht er sich ein Bein — ein Pechvogel von Format! Doch das alles ist noch gar nichts: als Erfinder, Taxi-Fahrer und Liebhaber passieren ihm noch ganz andere Sachen, jedenfalls wird er hypnotisiert, fährt er in Unterweien mit seinem Taxi zum Nordpol, erlähmt er sich plötzlich an seine Babyzeit und stellt alle sonst noch möglichen verrückten Dinge an. Polizei, Feuerwehr und Gangsterbanden sind dabei hinter ihm her, doch er landet in den Armen einer kleinen, süßlichen Frau — ist das nicht ein Lichtblick für einen chronischen Unglücksraben? — Der Sonderfall unter den Zwerchschleimassuren: Red Skelton. Hier ist ein wahrer Künstler des Witzes, ein Pointierender aus der Situation heraus, ein immer überraschender Beherrschter der Szene am Werk, der uns doch nur lachen machen und uns Freunde stricken will. Und dafür muß man ihm dankbar sein und diesen Film loben. (Kamera) Luc.

„Die schwarze Maske“ Lola Montez, die sagenumwobene Tänzerin, hat diesen Film zufolge, in der Scherhaftigen Goldgräberzeit ein Gastspiel in Kalifornien gegeben. Yvonne de Carin erobert sich dabei ebenso sehr die wilden Herzen der Männer jener Tage wie jene unbekannt „schwarze Maske“ die Goldgräberzeit der Postwagen. Dan Doryes, Typ: „Dem möchte ich nicht im Dunkeln begegnen“ ist der Gegenpart, mit dem sich eine merkwürdige Liebesgeschichte ergibt. Knallerei und wilde Verfolgungsjagden. (Gloria und Apollo) V.

„Jesse James, Mann ohne Gesetz“ Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich am kommenden Dienstag. Die wilden Abenteuer des Jesse James, berühmter und berühmter Bandit des Westens, müssen wieder einmal beweisen, daß der „good-bad“ man doch nicht so schlecht ist, wie die korrupten Gesetzvertreter behaupten. Jesse und Frank werden von Haus und Hof vertrieben (natürlich zu Unrecht) und gehen unter die Haube. Bahntüren werden überfallen, Banken ausgeraubt, Goldtransporte geschnappt. Jesse James ist der (Film)schreck des ohnehin schon wilden Westens. Als die Häher der Unberückten mit Frau und Kind in ein besseres, bürgerliches Leben nach Kalifornien fliehen will, trifft ihn die Kugel des Verräters. Doch das ist nicht das Ende der James-Bande: flucht für Jennie — beim nächsten Programmwechsel (Kamera) -w-

Westdeutscher Kunstspiegel im November

Von der Aussage großer Bildkunst

Französische Klassiker in Hamburg / Französische Moderne in Mannheim

In die Hamburger Kunsthalle sind die Franzosen eingezogen, über 70 Bilder aus französischem Museums- und Privatbesitz: „Von Poussin bis Ingres“. Die Ausstellung, die anschließend mit dem neuen Jahresbeginn nach München gesandt werden soll, strahlt eine Gegengabe dar für nach Paris entliehene Kunstwerke aus deutschen Galerien.

Allzu ein zwei Bilder dieser bedeutenden Kollektion dürfte sich die „Pilgerfahrt“ in eine der beiden genannten Städte lohnen: Wir meinen Poussins „Inspiration eines Dichters“ und den „Gilles“ von Antoine Watteau. Beides Meisterwerke zeitlicher Bildkunst, fällt in jedes die Aussage einer ganzen Kulturreise zusammen. So sind die weit mehr als herrliche Werke der Malerei. Aus ihnen spricht in der Sprache ihres Jahrhunderts das Abendland. Das geschieht bei Poussin noch in der vollen Blüte klassischer Tradition. Noch leuchtet der Göttermythos aus dem alten Griechenland herüber, lebt das Maß der Antike in diesem großen Gestalten, offenbar sich wahre Humanität in der menschlichen Größe poetischer Schau. Frei belebt schwingt der Zusammenklang der Figuren, die erhabene Gemeinschaft in einer geistigen Welt.

All das erscheint bei Watteau — wir haben ein Spätbild vor uns — anders geworden. Wohl leuchtet der Zauber einer bescheidenen „peinture“ auch aus diesem Bild, findet sich noch die ungestörte Sicherheit harmonischer Ausgewogenheit der Komposition, aber der innere Klang der Welt erscheint bereits gestört. Eines überträgt der „Gilles“ seine hingelagerten Genossen, den dimonisch starrenden Teufelkopf. Er ist der heiteren Welt ihrer glücklichen Gartenspiele entwichen, sein wissendes Antlitz bereits gezeichnet von der Last neuer Wissenschaften, als ohne er bereits die drohende Zukunft einer entgötterten Erde.

Dennoch bleibt in diesen Bildern, und das ließe sich bis zu dem schon Elemente moderner Psychologie enthaltenden Porträt der „Madame Chaligny“ von David oder der „Folles“ von Géricault aufzeigen, aller Substanz, erfüllt von ganzer Lebenswirklichkeit, ohne osterischen Beklang. Die Marées-Ausstellung in Wuppertal dagegen zeigt ein anderes. Wohl gestaltet Marées seine Bildwelt noch aus den legitimen Mitteln der Tradition, erönt noch einmal der humane Gesang im Maß der Leiber nicht weniger als in der einzelnen Bildidee. Aber ist es nicht schon ein Trübsinn — einer der letzten, und noch einmal ein ganz großer gewiß, der hier ein verankertes Ideal beschwört, und den Tribut dieser Beschwörung mit letzter Verlassenheit zahlt? Wie wenige verstanden ihn, wie wenige begreifen heute die immer wieder überwältigende Reinheit seiner künstlerischen Bestimmung.

Gleich erratischen Blöcken stehen solche Ausstellungen im Stroh der Kunst der Gegenwart. Selbst wo, wie bei Paula Modersohn-Necker (Hamburger Kunstverein) die überragende Persönlichkeit dieser — in ihrer großen künstlerischen Bedeutung immer noch viel zu wenig erkannt — Frau jedes Bild geradezu von innen durchtrahlt, bleibt das Kreatürliche nahe. Der Mensch ist hier nicht mehr das in der Würde göttlicher Ebenbildlichkeit begriffene Geschöpf, dem die „Genüde der Seligen“ anstehen. Dampf und schwer trägt er die Erde, und schon die Kinder leben in ihrem Bann. Erde bedingt rein individuelle Prägung, die in seltsamen Widerspruch zum Zeitalter der Vernünnung überall aufbricht, und wo ihre Zeichen so rein erscheinen, wie in den Bil-

dem der Bergmannsohne Fritz Winter (Galerie Möller, Köln), läßt sich ablesen, wie nun nach der Zeit des ganz aus der psychologischen Erlebnisphäre begriffenen Menschen, wie ihn der Expressionismus zeichnet, ein Neues heraufkommt. Denn das sogenannte „gegenständliche“ Bild ist nicht Zufall noch Willkür. Es stellt den Versuch dar, das durch die Technik erschlossene Naturwissen in lesbare Formen umzusetzen. Naturkräfte das geistige Zeichen abzurufen, dem Elementaren selbst, einen gültigen Ausdruck zu finden, das ist es, was in den besten Bildern Winters, den neuesten Lithographien von Hartung (Paris), den die Galerie Probat in Mannheim zur Zeit zeigt, Gestalt gewinnt und das zu begreifen die Aufgabe unserer Generation sein wird. Katharina Albrecht

Advertisement for Vetter clothing store. Features illustrations of women in various styles of dresses and suits. Text includes: 'Die illustrierte VETTER-Post', 'HEUTE: Damen-Kleider, bewußt preiswert-wie immer!', 'Jugendliches Kleid', 'Elegantes Nachmittagskleid', 'Damenkleid'. A vertical banner on the right reads 'DURCH VETTER-KREDIT SOFORT AM ZIEL ALLER WÜNSCHE'.

Advertisement for Kaufhaus Vetter Mannheim. Text includes: 'Durch Vetter-Kredit SOFORT AM ZIEL aller Wünsche!', 'KAUFHAUS VETTER MANNHEIM', 'TÄGLICH DURCHGEGANGEN GEGOFFNET', 'Vertreter: Jakob Feuchter, Heidelberg, Kleinschmidstraße 6', 'Karl Welker, Rohrbach b. Sinheim, Adersbacher Str. 93, Telefon Sinheim 433'.

Im Kommandantenhaus der Feste Dilsberg

Symbol des Kampfes und des Sterbens vom 30jährigen Krieg bis in unsere Tage

Volkstrauertag. Der Landkreis gedenkt seiner Toten und Vermissten, gedenkt seiner Söhne, die für ihre Heimat das Leben gaben. An vielen Orten senken sich die Häupter in stillen Gedenken, gehen die Gedanken zu den Gräbern in der Ferne, wandern zurück um Jahre und Jahrzehnte. Denn immer wieder raste die Kriegsfurie durchs Land und verlangte höchste Opfer: Leben und Freiheit.

Wie ein großes Mahnmahl solcher Bewährung erschien uns kürzlich der aus dem grauen Nebel eines trüben Herbsttages auftauchende Dilsberg — an den die Wogen kriegerischer Ereignisse immer wieder anbrachten und vor dem sie oft erschellten. Ein jedes Mal aber ließen sie neue Gräber zurück, neue Verzweiflung und neue Trauer. Und immer wieder überwucherte Gras die Hügel, die Namen wurden vergessen und neue Menschen lebten in den alten Mauern.

Nur dem oberflächlichen Betrachter kann der Gedanke kommen, als seien gerade an Dilsberg die vielen schweren Jahre der Not in unserem Landstrich spurlos vorübergegangen. Ein einsames Haus allein strahlt sie. Lagen das alte Kommandantenhaus zur Seite der ehrwürdigen Burgmauern, in dem jetzt Rathaus und Schule untergebracht sind. Dieses Haus trägt noch an der Nordostwand die Narben jener Kugeln, welche die Schweden im Dreißigjährigen Krieg gegen die stolze Bergfestung sandten. Wer zweifelt daran, daß hier in jenen Tagen, als der tapfere Christ Bartholomäus Schmid ausharrte, bis ihn und seine Schar der Hunger bezwang, Blut floß und das Stöhnen Verwundeter und Sterbender in bangen Nächten erklang. Und als später 1633 der Oberst Schmidberg den Ort eroberte, den Tilly vergeblich belagert hatte, wie viele Gräber mögen sich da zu den alten gesellt haben? Wir

wissen heute keine Namen mehr, nicht einmal die Zahlen der Toten. Sie sind vergessen, wie die späteren aus der Zeit Napoleons. Erst als hundert Jahre darnach — 1799 — französische Revolutionäre die Feste nehmen wollten und von Veteranen und Odenwälder Bauern zurückgeschlagen wurden, erfahren wir von 79 toten Franzosen, die auf der Wassertiefe gestürzt wurden. Aber kein Wort von jenen, die sich für die Freiheit ihres Ortes geopfert hatten.

Die Kriege wurden weiträumiger und schienen für ein Jahrhundert die alte Feste über dem Neckar vergessen zu haben. Nicht so der Tod, der jedesmal auch aus diesen Häusern seine Opfer forderte. Im alten Kommandantenhaus wohnte längst kein Kriegsmann mehr, die trübsame — durch die Jahrhunderte erhaltene — Burg wurde 1825 versteigert und aus ihren Steinen, die so viele Angriffe abgewehrt hatten, entstanden die Häuser friedlicher Bauern. Aber immer wieder verbluteten ihre Söhne auf den Schlachtfeldern Europas.

Grau dümmerten die Wolken durch die Fenster des 1895 renovierten Kommandantenhauses, als wir es betraten. Die Gespräche handelten von durchaus friedlichen Dingen: Wir standen im Amtszimmer des Rathauses. Waren die Toten hier — im Herzen der Gemeinde — vergessen? Nein! Da hing eine Tafel, auf der zwischen wachsenden Farnen im Stil der damaligen Zeit die Namen von 33 Dilsbergern zu lesen sind, die der erste Weltkrieg der kleinen Gemeinde abgefordert hatte. Und eine andere schlichte Tafel zeigt die Bilder von 34 Männern aller Waffensetzungen und sechs Kreuzen jener, deren Bild nicht zu beschaffen war. Sie lebten ihr Leben zwischen 1919 und 1948 im Laufe der Jahre in der Folge des letzten Krieges. Eine fürchterliche Ernte in einer Gemeinde, die zu Beginn des Krieges 709 Einwohner zählte, von denen über 200 zum Militärdienst einberufen waren. Es sind aber nicht nur diese 40 Männer, die ernst auf das Treiben in der Amtsstube niederblicken. Noch fehlt von 30 anderen jede Nachricht — wird vielleicht für immer fehlen ...

Vor der Tür klangen die frischen Stimmen der Kinder, die gerade Schulpause hatten. Denn das Kommandantenhaus, früher der Erhaltung des Bestehenden bestimmt, dient heute auch als Schule der Zukunft einer jungen Generation. Buben und Mädchen treten ins Zimmer und blickten auf zu ihren toten Brüdern und Vätern. Es war, als schlinge sich in dieser Minute ein festes Band um jene, die nicht mehr sind, und diese, welche unsere Zukunft bedeuten. Möge die Besinnung auf die unüberbrücklichen Verlusten tief und fest den Wachen in unsere Herzen brennen, daß dies altersgrau, heute so frischem Glanze erwachte und einem friedlichen Aufbau dienendes Kommandantenhaus von Dilsberg zum Symbol eines neuen, besseren Lebens werde. go-

Wir gedenken der Toten beider Weltkriege



Mahnend blicken die Bilder der Toten und Vermissten im Kommandantenhaus der Feste Dilsberg auf die junge Generation, die in wenigen Jahren die Geschichte der Gemeinde und des Landes in ihre Hände nehmen wird. An diesen Jungen und Mädchen wird es liegen, ob wieder ein blühendes Deutschland entsteht. Der Volkstrauertag zum Gedächtnis der Toten beider Weltkriege mahnt zur Einheit und Besinnung. Foto: Speck

Neckargemünder Streiflichter

Heute Abend Martinszug / Auftakt bei den Karnevalisten

Nun ist auch der heutige Katharinenmarkt vorbei, Marktplatz und Handmarkt sind wieder leer und das Leben im Städtchen geht seinen gewohnten Gang. Nur ein Überbleibsel vom Markt ist noch geblieben, das Häuschen des weithin bekannten „Wurzelsepp“ an der Endstation der Straßenbahn. Die Woche über war aus dem Verkaufsbüchlein ein Wohnhaus geworden und in den Abendstunden schimmerte trauliches Licht durch die farblich gemauerten Fensterscheiben. Daß der „Wurzelsepp“ ein wahrer Kinderfreund ist, erzieht man daraus, daß er heute Abend jedem Kind, das am Martinszug teilnimmt, eine Zuckertüte verabreicht und morgen, Sonntag, ab 2 Uhr jedem Waisenkind eine Tüte mit Süßigkeiten, unter Mitwirkung des Filantropen, darunt: „Mut ab vor dem Wurzelsepp!“

stattfindenden ersten Sitzung wurden verabschiedet.

Das neue Dach über dem Volkbankgebäude ist gedeckt und die könnte man aus diesem Anlaß einen Toten veranstalten, in Gestalt eines Rätselrates, unter dem Motto: „Weißt du wieviel Ziegel liegen, auf dem neuen Volkbankdach?“ Bei diesem Wettbewerb ging der Verfasser dieser Zeilen als erster Sieger hervor, denn er besitzt eine unfehlbare Methode, die richtige Zahl herauszubekommen.

Die anhaltende kalte Witterung hat schon des Öfteren die Dächer unseres Städtchens über Nacht mit Schnee bedeckt, der sich dann im Laufe des Tages auflöste. Ein Blick von uns aus gegen Osten aber zeigt, daß die Dächer auf dem hohen Dilsberg auch tagsüber weiß schimmern und der sanfte Berg in Weiß gehüllt ist. Hoffentlich ist es heute Abend beim Martinszug nicht zu kalt, auf daß in den Kinderkleidchen die Töne des Laternenliedes nicht einfrieren. Nemo.

Die Gedächtnisfeier für die Gefallenen beider Weltkriege findet am Sonntagvormittag um 11.30 Uhr beim Ehrenfeld auf dem Friedhof statt. Die musikalische Umrahmung geben die vereinigten Kirchenchöre und die Stadtkapelle. Die Gedächtnisrede hält Stadtpfarrer Lang.

Freude im Altersheim Langenzell

Der deutsch-amerikanische Frauenklub betreut die Insassen

Eine der schlimmsten Lasten des Alters ist das Gefühl, daß man von Freunden und Verwandten im Laufe der Zeit vergessen wird. Für 150 alte Leute, von denen einige keine lebenden Verwandten mehr haben, ist dieses Gefühl nicht mehr so schmerzhaft dank der liebevollen Fürsorge einiger Mitglieder des deutsch-amerikanischen Frauenklubs. Diese 150 Leute sind im Langenzeller Altersheim bei Neckargemünd untergebracht.

Seit mehr als zwei Jahren kommen Mitglieder des Heidelberger deutsch-amerikanischen Frauenklubs jeden Monat zu ihnen, um für die Insassen, die aus vielen Gebieten Deutschlands, aus Ungarn, aus dem Sudetenland stammen, Geburtstagsfeier zu veranstalten. Und sich: eine Feier wurde auch kürzlich wieder veranstaltet. Sieben Amerikanerinnen und sieben Deutsche hielten da eine Geburtstagsfeier für 33 alte Leute aus dem Heim, das der Inneren Mission untersteht, ab.

In der Festhalle, in der früher Fürsten ihre Feste abhielten, feierten nun die Geburtstagskinder mit ihren Freunden aus Heidelberg und man konnte es ihnen ansehen, wie glücklich sie waren. Jeder Tisch in der großen Halle war schön dekoriert und für jeden waren Geschenke aufgelegt. Wein, Tabak, Wurst und viele andere nützliche Dinge erwarteten jedes Geburtstagskind. Dazu gab es Kaffee und Kuchen. Für viele war es sehr langer, langer Zeit wieder eine glückliche Stunde.

Solche Feiern werden jeden Monat für diejenigen veranstaltet, deren Geburtstag in diesem Monat fällt. Jedes der Clubmitglieder hat einen oder mehrere Schützlinge und kauft die Gaben für sie ein. Sie sitzt mit ihnen am Geburtstagstisch und versucht auf ihr Weisheit, den internationalen „Good Will“ zu fördern.

Vor 2 1/2 Jahren schlug Baronin von Gaisberg zum ersten Mal vor, diese Geburtstagsbesprechungen abzuhalten. Sie war zu dieser Zeit bei der Inneren Mission tätig und sah, was es diesen alten Leuten bedeuten würde, wenn man ihnen sagte, daß sie nicht vergessen waren. Zusammen mit Mrs. George Walker, der Gattin eines amerikanischen Offiziers, und der Vorsitzenden des Klubs arbeitete sie einen Plan aus, um den Insassen des Altersheims Geschenkpakete zu schicken. Später wurde eine herzlichere und persönlichere Fühlung hergestellt durch die Veranstaltung von monatlichen Geburtstagsfeiern.

Die Fürsorge des deutsch-amerikanischen Frauenklubs beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Geburtstagsfeier. Jedes Jahr vor Weihnachten können die alten Leute Wünsche für Weihnachten äußern. Und die Clubmitglieder versuchen, diese, soweit sie dazu in der Lage sind, zu erfüllen. Außerdem wird für alle 150 Insassen des Altersheims eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Zusammen werden Weihnachtslieder gesungen und das Weihnachtsgedächtnis gehalten.

Verantwortlich für die Arbeit für das Altersheim ist auf amerikanischer Seite Mrs. Hugh A. Taylor und auf deutscher Seite Baronin von Gaisberg. Die Fürsorge für das Heim ist jedoch nur eins der vielen Projekte, durch die der deutsch-amerikanische Frauenklub versucht, ein besseres Verstehen zwischen Deutschen und Amerikanern herbeizuführen.

Aus Ziegelhausen berichtet

Erster Gottesdienst in der erneuerten ev. Kirche / Beginn der Bibelwoche

Am Sonntag, 9.30 Uhr, findet in der ev. Kirche Ziegelhausen nach mehrwöchiger Erneuerungsarbeiten der erste Gottesdienst statt. Die Gemeinde versammelt sich bei gutem Wetter vor der Kirche, im gemeinsamen unter Vorantritt der Kirchenmitglieder das Gotteshaus zu betreten. Der Possumenchor wird von 9.15 Uhr ab auf dem Platz vor der Kirche alle Choralweisen erklingen lassen. Am Abend des gleichen Sonntags, 20 Uhr, beginnt ebenfalls in der Kirche, die diesjährige Bibelwoche. Sie steht unter dem Thema „Unsere Taten leben!“ und wird neben dem Organisten von Pfarrer Häfner-Schönau und Pfarrer Eberle-Pfiffenrund gehalten werden. Sie möchte allabendlich die Gemeinde bis zum Freitagabend unter Gottes Wort sammeln.

Den Abschluß der Bibelwoche wird am Totensonntag, dem 28. November, neben dem Hauptgottesdienst am Vormittag die Geistliche Abendmahl um 20 Uhr bringen. Gäste aus dem Reigen von Joh. Brahma, die Solokantate von Buxtehude „Herr, nun laßest du deinen Diener in Frieden fahren...“ und Chöre von J. S. Bach, Orlando di Lasso u. a. werden zur Aufführung gelangen.

Die ganze Gemeinde, insbesondere die um ihre Heimgegangenen Trauernden, sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend veranstaltet am Sonntag, 20 Uhr, im „Steinbacher Tal“ seinen traditionellen Erlaubenabend. Der Abend sollte bereits am 28.10. stattfinden, wurde aber wegen der Kriegsfangenen-Gedenkwoche auf kommenden Sonntag verlegt. Die Jugend will mit dem Abend ihren Eltern und allen Freunden der Jugend Einblick in ihre Arbeit geben. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei. Um 19 Uhr wird das Programm für die Kinder dargeboten.

Zum Totensonntag wurde das Kriegerdenkmal in würdiger Form hergerichtet und zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten in aller Stille ein Kranz niedergelegt.

Acrot, Sonntagsgottesdienst: Dr. Jensch, Anna-Mathildenweg, Tel. 3586.

Herzlichen Glückwunsch

- Ziegelhausen, Am Sonntag wird der langjährige Gemeindevorstand und ehemalige stellvertretende Bürgermeister Otto Hug 71 Jahre alt. — Heute werden Frau E. Knapp und Frau Elisabeth Morast 74 Jahre alt.
- Wiesloch, Herr Sebastian Lorenz, Schulstraße, vollendet heute das 78. Lebensjahr.
- Wiesloch, Frau Marie Helrich, Altheimloch, Dielheimer Straße, wird heute 81 Jahre alt.
- Leutenau, Am Sonntag feiert Friedrich Gerold, Rohracher Straße, den 76. und Frau Marie Pupp, Witwa, St.-Ignaz-Str., den 76. Geburtstag.
- Sandhausen, Herr Georg Michael Helm, Kirchstraße, feiert heute seinen 71. Geburtstag. Herr Jakob Fickert, Bahnhofstraße, vollendet am Sonntag sein 74. Lebensjahr.
- Nußloch, Morgen Sonntag feiert Frau Anna Winter Wwe., geb. Hensch, Blumenstraße, ihren 71. Geburtstag.
- Ganagselloch, Herr Franz Staudinger, Hauptstraße, vollendet am Sonntag das 71. Lebensjahr.
- Malschberg, Goldene Hochzeit feiern heute in bester Gesundheit Herr Karl Röbler und Frau Theresia, geb. Himmels, Am Montag wird Werkmeister a. D. Heinrich Gabner 73 Jahre alt.
- Rainberg, Herr Karl Hartmann feiert am Montag seinen 76. Geburtstag.
- Neckarschloß, Silberne Hochzeit feiern heute Herr Max Wallichlerer und Frau Elisabeth, geb. Peters, Café Konditorei und Gastwirtschaft „Zum Löwen“.
- Eberbach, Das 60. Lebensjahr vollendet heute Herr Ludwig Neuer, Giesel, Frau Katharina Inrig wird heute 79 Jahre alt. Am Sonntag feiert Herr Heinrich Mayer, Hanweg, das 76. Weigenfest.
- Heiligkreuzsteinach, Das 81. Weigenfest feiert am Sonntag Maurer Nikolaus Reibhard.
- Hirschhorn, Frau Maria Hunsath, Neckarsteinacher Straße, feiert am Sonntag ihren 85. Geburtstag.

Im November

Bin ich emob in Leid un Schmerz, spin Not un Traurichkeit in Herz, dann geh ich allem aus de Näh un bin mit mir un Gott allest.

Wenn menschlich gehet mit mehr geht, schreuch ich in Demut mit Gebet, un schnell is alles wider gut, — 's wächst in mer Kraft un Lebensmut!

Deß is beilich ä enri Welt, wo Gott mit emm dann Zwieschproch hält, do plötz kün Tank un noch kü Schreit, mit Lug un Trug, kün Häß un Neid!

So steht die Welt wider schöner aus, drum siecht mich voller Hoffnung aus, un was mir gar bequeme mag, ich wanner löblich durch de Dag!

Rudolf Lehr, Sandhausen

Eberbacher Stadtnachrichten

Kurze Vorschau auf das Wochenende

Wie schon kurz bekanntgegeben, veranstalten die immer rührigen Kunstfreunde am kommenden Sonntag, um 20 Uhr, in der ev. Stadtkirche einen Mozartabend mit folgenden Werken: Offertorium Johanna Baptista für gemischten Chor, Orchester und Orgel, K.V. 72, Exultate, Jubilata, Solokantate für Sopran, Orchester und Orgel, K.V. 163, und der Höhepunkt des Abends: Die Krönungsmesse für Soli, Chor und Orchester und Orgel, K.V. 311. Die Ausführer sind: Der verstärkte Chor der Kunstfreunde, das verstärkte Orchester der Kunstfreunde, Anna Maria Augustin (Sopran), Amelotte Sieber (Alt); Artur Reinhard (Tenor); Dr. Klaus Thomas (Bass); Waldran Hildebrand (Orgel); Leitung: Erich Hübner. Karten im Vorverkauf bei: Bosch, Krauth, Ketterer, Wispecht, Mack und im Helefeld.

Volkstrauertag. Am morgigen Sonntag veranstaltet auch die hiesige Ortsgruppe der Kriegserbengedenker mit dem „Liederkränz“ und dem beiden Musikkapellen eine Totengedenkfeier im Kriegerfriedhof. Pfarrer Lie. Wallach wird in diesem Jahr die Gedenkrede halten. Die Feier findet vormittags um 11 Uhr vor dem Kriegerdenkmal

statt. Es beteiligen sich sämtliche Vereine und Verbände.

Einkehrtag: Am Samstag und Sonntag veranstaltet das kath. Männerwerk einen Einkehrtag, zu dem ein Männerchor kommt. Der Einkehrtag beginnt am Samstagabend um 20 Uhr mit dem ersten Vortrag, hat seine Fortsetzung in der Frühmesse am Sonntag, an die anschließend zwei weitere Vorträge stattfinden. Bis mittags 13 Uhr schließt der Einkehrtag mit einer kurzen Feier ab.

Filmex: Ankerlichtspiele: „Der große Caruso“, Samstag 17.45 und 20.15 Uhr, Sonntag: 13.30 Uhr, 17.45 Uhr und 20 Uhr. — „Die Wälschler“, Samstag und Sonntag 22.30 Uhr, Montag 20.15 Uhr, nochmals: „Der große Caruso“, Dienstag bis Donnerstag jeweils 20.15 Uhr. „Die Schuld des Dr. Hana“, — Burghäuser: „Günstling einer Königin“, Samstag 20 Uhr, Sonntag 16.18 und 20 Uhr. In Spätvorstellung: „Der Wälschler“, Samstag 22.35 Uhr, Sonntag Jugendvorstellung 14 Uhr.

Sonntagsgottesdienst: Dr. Hartmann, Adolph-Knecht-Straße 25, Tel. 311. Von Samstag bis Freitag, 21. November: Mohrenapotheke, Bahnhofstraße, Tel. 469.

Umschau im Landkreis Heidelberg

Dossenheim
Gedenkfeier. Am Sonntagvormittag, um 11 Uhr, veranstaltet die Gemeinde eine Gedenkfeier für die Toten des Krieges auf dem Friedhof.

VAK. Das am vergangenen Sonntag von der Ortsgruppe Dossenheim der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen mit großem Erfolg aufgeführte Theaterstück „Verirte Liebe“ wird am morgigen Sonntag 30 Uhr, in der „Rose“ wiederholt.

Walldorf
Eröffnung der Er-Lichtspiele. In kürzester Bauzeit entstand am nördlichen Ausgang der Heidelberger Straße ein modernes Kino, das heute seine Pforten öffnet. Die erste Vorstellung um 17 Uhr ist neben den geladenen Gästen den Kriegsverwundeten zugedacht. Zur Aufführung gelangt der Film „Maria Theresia“ mit P. Wessaly und A. Hörbiger, seht einem Beiprogramm. Die erste öffentliche Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Das Lichtspieltheater wird täglich geöffnet sein und wöchentlich zwei Programme bringen. Auf dem Spielplan steht von Dienstag bis einschließlich Donnerstag „Der Pfarrer von Kirchfeld“.

Sandhausen
Gartentheater: Samstag, Sonntag, Montag, 20 Uhr, „Tanz ins Glück“; — Spätvorstellung Samstag und Sonntag, 22 Uhr, „Terror in Colorado“.

Volkstrauertag. Am Sonntag, der zum ersten Male in allen Ländern der Bundesrepublik als Volkstrauertag begangen wird, veranstaltet der Kulturschuss Sandhausen um 11 Uhr auf dem Rathausplatz eine Trauerstunde und bittet um zahlreiche Beteiligung der gesamten Bevölkerung. Die vereinigten Männerchöre sowie der Musikverein werden mit musikalischen Beiträgen

die Feierstunde umrahmen. Mit der organisatorischen Durchführung wurde Gemeindevorstand Paul Trötschel betraut.

MGV „Germania“ konzertiert. Der MGV „Germania“ veranstaltet morgen, Sonntag, im großen Saal des „Grünen Baum“ einen großen Lieder-Nachmittag mit reichhaltigen Programm.

St. Ilgen
Volkstrauertag. Am Sonntag findet um 11 Uhr vor dem Kriegerdenkmal im Schulhof aus Anlaß des Volkstrauertages eine Feier statt unter Mitwirkung des Männergesangsvereins „Sängerbund 1878“ St. Ilgen, der beiden Kirchenchöre und des Musikvereins St. Ilgen. Die Bevölkerung ist hierzu eingeladen. Bei Regenwetter wird die Feier im Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ durchgeführt.

Das Volkshilfswertwerk wird am Montag wieder eröffnet. Die Vortragabend werden in diesem Winterhalbjahr im Wechsel mit Sandhausen nur alle 14 Tage stattfinden. Es ist eine Reihe interessanter Vorträge vorgesehen. Der Eröffnungabend findet im Wirtschaftssaal „Zum Adler“ statt unter Mitwirkung des MGV „Sängerbund 1878“. Frau Heft, Heidelberg, hält einen Farblichbildervortrag über das Frankenland.

Ladenschluß. Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Geschäfte bis zum Verkaufsstellen um 19 Uhr schließen müssen. An den Sonntagen müssen sämtliche Verkaufsstellen, ausgenommen die Milchverkaufsstellen, geschlossen bleiben. Die Landespolizei wird die Einhaltung der Ladenschlußzeiten laufend kontrollieren. Da bei Über tretungen mit Bestrafungen gerechnet werden muß, wird die Bevölkerung gebeten, ihre Einkäufe jeweils rechtzeitig zu tätigen.

Leimen
Anläßlich des Volkstrauertages findet am Sonntag vorm. 11.15 Uhr im Friedhof eine Feierstunde statt, die vom Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine veranstaltet wird.

Nußloch
Aerztlicher Sonntagsdienst: Dr. med. Andersch, Kaiserstraße 18.

Bammental
Eine Operette „Waldvögelin“ führt der katholische Kirchenchor „Cäcilia“ am Samstag und Sonntagabend, 8 Uhr, im „Eisenstall“ auf. Das Programm wird von Liedervorträgen des Chors umrahmt.

Eine Totengedenkfeier, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen ist, hält die VdK-Ortsgruppe am Sonntagvormittag am Kriegerdenkmal ab.

Filmprogramm: „Günstling einer Königin“ (bis Sonntag).

Neckargemünd
Der LvdD hält heute, um 20 Uhr, im „Anker“ seine Monatsversammlung ab, in welcher „Anleitung zum Ausfüllen der Fragebogen zum Feststellungsgesetz“ neben sonstigen Aktualien“ das Thema sein wird.

Am Volkstrauertag stellen sich alle Vereine um 10.45 Uhr am Brunnen auf und ziehen von dort geschlossen zum Kriegerdenkmal. Die Gemeindeverwaltung legt am Ehrenmal einen Kranz nieder, während Pfarrer Lamerdin (Neckargemünd) eine kurze Ansprache halten wird. Die Feierstunde wird von Musik- und Liedvorträgen des Gesangs- und Musikvereins umrahmt.

Waldhilsbach
Grundsteinlegung. Am Sonntag, 14.30 Uhr, vollzieht Dekan Dr. Beil, Heidelberg, die Grundsteinlegung an der hiesigen kath. Kirche. Anschließend findet im Gasthaus „Zum Rüssel“ eine Feierstunde mit Vortrag sowie Darbietungen des Neckargemünder Kirchenchors und Pfarrorchesters statt.

Waldwimmernbach
Hilfswerkbauten. Ein Beauftragter des Evangelischen Hilfswerks sprach im Gasthaus „Zum Bergfrieden“ über die Stiefungsbauten, die im Rahmen des Hilfswerkes all-überall erstellt werden. Bei genügender Teilnehmerzahl könnten hier zwei Neubauten mit insgesamt acht Wohnungen in Auftrag gegeben werden. Eine lebhaft geführte Diskussion beendete die Veranstaltung.

Schnaun
Der Stuttgarter Rundfunk besuchte die Trachtenkapelle und die Trachtenanzuggruppe der Odenwälder Heimatbühne und machte eine Aufnahme, die gelegentlich gesendet werden soll.

Volkstrauertag. Am Sonntag um 11 Uhr wird eine Gedenkfeier auf dem Friedhof stattfinden. Die Trachtenkapelle der Heimatbühne und die Gesangsvereine werden die Feier würdig umrahmen. Bürgermeister Manaschott wird sprechen.

Das Lichtspieltheater zeigt bis einschließlich Montag jeweils 20.30 Uhr das Lustspiel „Utschuld in tausend Angsten“.

Apothekenbetriebsgemeinschaft: Sonntag, 11 bis 13 Uhr.

Von Woche zu Woche

Auf unseren Höhen thronst schon der Winter. Und dabei schreiben wir erst Mitte November. Schaut nur, wie er auf uns herabblüht, mit dem dünnen Zweig im eisigen Händchen, als wolle er sagen: „Na wartet auf, bald komm ich auch zu Euch hinuntergestiegen.“ Nun, vorerst können wir ihn noch besuchen und daß es sich lohnt, das verraten Ihnen, meine Leser, die an anderer Stelle veröffentlichten Bilder.

Donnerstag war der dreizehnte und außerdem begegnete mir schon am frühen Morgen der Schornsteinfeger. Da mußte ja was Besonderes im Anmarsch sein. Zum Mittag wurde ich in die Stadthalle eingeladen, wo man zwei Dutzend Lehrlinge jenseits Zunft, deren Kunst im Dienste des Gastes steht, in's Examen nahm. Auf dem Höhepunkt dieser Veranstaltung wurden wir — die Jury, einige bekannte Heidelberger Gastronomen und die Presse — in's Examen genommen. Man stand sonstigen in einem lukullischen Schnellfeuer: Speisen, Trän-



chen, Kombinationen von Goumenkitzern, deren Namen mir „Bücher mit sieben Siegel“ waren, wurden durchprobiert, und — dankiert von Fachkennern dieser köstlichen Examina — lernte ich in zwei Stunden mehr von der Gastronomie, als man das als Normalverbraucher ein ganzes Leben lang kann, falls man nicht einen Zwölfer im Toto macht oder zu den äppigsten Briefmarkenbesitzern unserer Erde gehört. Hinter der äußerlich so reizvollen Szene aber stand die hohe Kunst der Gastronomie, von der diese nun werdenden Jung-Gesellen Zeugnis abzulegen hatten.

Und wer mich etwa dieses lukullischen Trommelwebers wegen zu beneiden beabsichtigen sollte, dem sage ich in Abwandlung eines wahren Wortes:

Nichts ist schlechter zu ertragen. Als 21 Gänge im Magen...

Da ich nun schon bei den leiblichen Genüssen des Lebens bin, muß ich die Aufmerksamkeit meiner Leser in die Weststadt lenken, dorthin, wo man beim Schriedendradl mit Rechtzettel in die Bahnhofstraße einbiegt, und wo seit diesem Sommer eine schmale und die erste Milchbar Heidelbergs entstanden. Das ist eine Einrichtung, die den Sommer über so beliebt war, nun aber eine Abkühlung bei köstlichen Milchgetränken. Als wir damals diese Milchbar aus der Taufe hoben, da makte uns Bar-Chef Sauer einen Drink, der in seinem Einigkeit zwischen Behörde und Presse den Namen „Neckarschleimer“ erhielt. Oh ja, dieser „Necker“ hatte es in sich, ganz im Vertrauen, es war ein gelattes Milchgetränk. Und nun im frühen November bekam ich Appetit auf einen solchen „Neckarschleimer“ und machte daher besagten Schrieder-Rondell-Rechtzettel. Doch Ehepaar Sauer liehete also Alkoholische Milch-Mixgetränke sind verboten, von der hohen Ortsbehörde verboten. (Und dabei hatte es den Herren doch damals im Sommer so gut geschmeckt!) So mußte ich mich mit wunderbaren Milchgetränk-Rezepten begnügen, die man mir süß-sauer zeigte, denn wer's noch nicht wissen sollte: Milch mit etwas (hilft nur mit etwas) Alkohol gemischt, das ist eine wunderbare Sache — und das ist eine Sache, die es in jeder Milchbar der Welt gibt. Warum eigentlich — von Amts wegen — nicht in unseren internationalen Heidelbergl!

Es lebe alles und jedes, was sich um den internationalen Ruf unserer Stadt verdient macht. Da stand ich diese Woche in Mannheim ein kleines himmelblaues Reisebüchlein. „Heidelberg — die Neckarstadt“ sieht darauf, ich wolle mich nicht zum Richter machen, als ich es kritisch durchblätterte; — manches gefiel mir sogar recht gut — bis ich beim Studium des Stadtplanes — eines Dinosaurierartigen Stadtplanes — auf einige kleine Schindler stand, die mich zunächst glauben machten, dieser Plan sei irgendwo in Hinterzungen entstanden. Aber der Reisebuch-Verlag firmiert in Heidelberg und darum muß ich hier in aller Offenheit die Bitte aussprechen, bei der nächsten Stadtplanausgabe doch auch dem geistigen Gesicht unserer Neckarstadt Ehre zu machen. Man schreibe also künftig „Rimarkgarten“ und „Bismarkturn“ nicht mehr mit einem „k“, sondern mit einem „ck“, man unterschlage bei unserer „Karl-Theodor-Brücke“ beim „Theodor“ nicht das kleine „k“, man benenne die „Ernst-Walz-Brücke“ nicht mehr Hindenburgbrücke (so hieß sie zwar mal) und vielleicht zeichne man in der Reihe der historischen Bauflichkeiten auch unser Rathaus ein — und wenn's nur der Historie zuliebe geschieht.

Im übrigen scheint Heidelberg's Zukunft auf Rosen gebettet zu sein. Das erfahre ich aus den



amflichen Mitteilungen des Badischen Fremdenverkehrsverbandes, der in seiner letzten Ausgabe nicht nur verrät, daß mit den Bauarbeiten des geplanten neuen Schwimmbades jetzt von einer amerikanischen Einheit begonnen wurde, sondern auch, daß 6000 Rosen dort zwischen Liegewiesen und Becken angepflanzt werden. Finden Sie das nicht sinnig, ich finde es sogar symbolisch, nachdem in „Rachen Schwimmbad“ die letzten Sommer so voller Dornen waren. Dafür werden wir nun gleich mit 6000 Schwimmbad-Rosen entschädigt. Hoffentlich ohne Dornen!

Auf Wiederlesen am nächsten Sonntag Ihr G.W.

Auf dem Königsstuhl herrscht schon tiefer Winter



Die Bilder hier sind ganz frisch importiert. Oh — glaubt es mir! Da ist nichts reuschliert...



Der Winter kam — was können wir da machen! Und diese Kurve naher Er mit schier hundert „Sachen“.



Ein Schild zeigt für den kühlen Mann die Richtung an. Wer ist geneigt und schließt sich diesem Wolkenstürmer an?



Hier waren's zwei — man sieht's auf einer Bank im Schnee. Nicht nur im Mai geht man zu zweit — Ich war es nicht — G.W.

Leser schreiben für Leser

Als ich vom 25 Meter hohen Baugerüst stürzte ...

8. Beitrag unserer Fortsetzungs-Serie, die der Leser für den Leser schreibt

Wir „erleben“ jeden Tag — Schönes, Liebenswertes, Gutes und Schlechtes. Der eine versteht zu „erleben“, der andere geht achtlos daran vorbei. Und doch gibt es ein Erlebnis, das in jedem Menschen ein Leben lang nachhallt: es ist die Begegnung mit dem Tod, es sind die Sekunden, in denen man Vergangenes wie einen Film vorübergleiten sieht, während der Körper in bodenlose Tiefen stürzt ...

Es war noch ein junges Leben, das hinter mir lag, als ich lange vor dem ersten Weltkrieg in der badischen Residenzstadt zum zweiten Mal bewußt dem Tod begegnete. Damals war ich Anstreicherlehrling, 16 Jahre alt, verstand es, morgens ein Dutzend Brötchen zu 25 Pfennigen und einen Liter Milch zu „verschlingen“, war der „Anführer“ bei vielen Streichen, die ich zusammen mit meinen Malerkollegen ausführte, sprudelte über vor jugendlichem Übermut, „probierte“ einmal, beim Anstreichen des neuen Straßenbahndepots, eine neue Straßbahn aus und fuhr gegen das vergitterte Tor, ließ die Großherzoglichen Wachen am Schloß den Trommelwirbel schlagen, indem ich ihren Ruf „Waschen rrrraus“ imitierte.

Die harten Lehrjahre waren, wenn ich es mir heute überlege, doch eine schöne, unbeschwertere Zeit. Bis dann der Tag kam, an dem ich in meinem Übermut spörbar „gedämpft“ wurde.

Es galt einen Neubau in der Weststadt mit Farbe anzupolieren. Das Gerüst zog sich hoch hinauf bis zum fünften Stockwerk des Gebäudes. Es war ein Gerüst, fest verankert und verstrebt, wir kletterten hinauf, strichen die Farbe an die Hauswand, Maler, Gesellen und Lehrlinge. Wir arbeiteten 14 Tage, bis dann das Gerüst abgechlagen werden sollte.

In der Vesperpause ließ es mir keine Ruhe. Ich wollte meinen Kollegen einmal zeigen, was ich „für ein Kerl bin“. So kletterte ich allein hinauf, bis zum vierten Stockwerk und begann, wie es die Gesellen getan hat-



ten, die Verstrebrungen zu lösen, die Bretter an ein Seil zu binden und sie in die Tiefe hinabrutschen.

„Seht ihr, ich kann es“, rief ich zu ihnen hinunter. Und sie lachten. Bis der Meister kam. „Gusst, kummach ab!“, rief er in seinem Oberländer Dialekt. Doch jetzt erst

recht, dachte ich und arbeitete weiter. Und dann geschah es... Ich trat auf ein Brett, dessen Verstrebung ich schon gelöst hatte, verlor das Gleichgewicht und stürzte...

Stürze und sehe im Sturz, wie in einem Film, mein Leben, sehe meine Mutter, sehe, wie ich als kleiner Bub Mundharmonika spielte, als sie gestorben war, und wie mir dabei dicke Tränen die Backen hinunterkugeln, sehe, wie ich meinem Vater in die südfranzösiche Stadt Lyon folge, wie ich dort in die Schule gehe, um dann mit elf Jahren nach Deutschland zurückzukommen, ohne ein Wort deutsch zu sprechen, sehe meine Großmutter, die meine Erziehung übernahm, sehe noch einmal mein liebes Heimatstädtchen Lörrach, sehe mich auf der Treppe sitzen und Strümpfe stopfen, höre, wie ein alter Bauer, der vorbeigeht, zu mir sagt: „Gustl, entweder du wirst a feini Mann, oder a chroßer Lump“, sehe mich an meinem ersten Tag in der Anstreicherlehre...

Dann gab es einen Schlag, hart und unerbittlich, und der Film meines Lebens riß ab. Gesellen und Lehrlinge stießen herbei, umstanden mich und rufen: „Er lebt, er lebt.“ Während ich mit großen Augen sie ansehe und mich herumstarrte. Die Knochen waren heil, bis auf den Fuß, der auf einen Stein aufgeschlagen und gebrochen war. Am nächsten Tag gaben sie mir in der Klinik die Zeitung zu lesen. Eine Meldung war überschrieben: „Malerlehrling stürzt aus 25 m Höhe und bricht sich den Fuß.“ Das war mein größtes Erlebnis. G.H.

Oberregierungsrat Fritz Bühler 65 Jahre

Der Direktor des Heidelberger Arbeitsamtes, Oberregierungsrat Fritz Bühler, begibt heute seinen 65. Geburtstag. Obgleich er mit diesem Tage die Altersgrenze erreicht hat, wird er noch nicht in den Ruhestand treten. Auf Vorschlag des Präsidenten des Landesarbeitsamtes wird er noch so lange im



Dienst bleiben, bis das Arbeitsamt in dem Neubau in der Ringstraße wieder eingerichtet ist.

Sein nahezu 40 Jahren ist der Werkmeister in leitenden Stellungen der Arbeitsbehörden tätig. Als gelernter Mechaniker war er vor dem Weltkrieg Maschinemeister im städtischen Schlachthof. Wegen einer im ersten Kriege erlittenen Armerverletzung mußte er seinen Beruf aufgeben. Er arbeitete sich in die Verwaltungsaufnahme ein und war schon 1918 Leiter des damals noch städtischen Arbeitsnachweises. Nach weiteren zehn Jahren wurde er als Regierungsrat mit der Leitung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung beauftragt. Im Jahre 1933 wurde er zur Aufgabe der Arbeit gerufen.

Nach dem Zusammenbruch wurde er, der hervorragende Verwaltungsmann, wieder in sein Amt eingesetzt. Mit nie erlassender Arbeitskraft und großem menschlichen Verständnis für die Rat- und Hilfesuchenden hat er die außerordentlich schwierige Aufgabe der Neuorganisation des Arbeitsamtes bewältigt.

Neben seiner fachlichen Versiertheit war es immer wieder sein echtes, warmes Empfinden, seine Toleranz und die stete Bereitschaft zur Hilfe, die seine Arbeit und darüber hinaus die aller Beamten und Angestellten des Heidelberger Arbeitsamtes kennzeichnen.

Fritz Bühler hat schon in jungen Jahren eine seiner Herkunft und beruflichen Entwicklung entsprechende politische Stellung bezogen. Seit Jahrzehnten ist er Mitglied der SPD. Im politischen Leben trat er von 1919 bis 1933 als Stadtverordneter hervor. Im Jahre 1930 zog er wieder in den Stadtrat ein, wo sein Wort bei den Vertretern aller politischen Richtungen großes Ansehen ge-

nißt. Sein unermüdlicher Einsatz für die Stadt und seine Arbeitslosen hat es bewirkt, daß große Notstandsprojekte durchgeführt werden konnten. Als Mitglied des Finanz-, Bau-, Personal- und Kulturschusses hat er auch im kommunalpolitischen Bereich ein weites Betätigungsfeld.

Oberregierungsrat Bühler steht heute im pensionfähigen Alter noch immer auf der Höhe seiner Schaffenskraft. Unserer Gratulation möchten wir den Wunsch anschließen, daß seinem weiteren Wirken auch ein voller Erfolg für Heidelberg beschieden sei.

Martinszug in Handschuhsheim

Der Handschuhsheimer Martinszug findet heute Samstag statt. Er wird veranstaltet vom Verein „Probe Laune“. Wie der Verein mitteilt, ist es auch in diesem Jahr möglich geworden, wertvolle, spendierte Preise zu verteilen. Der Zug wird um 17.30 Uhr hinter der Tiefburg aufgestellt.

Tödlicher Unfall bei Kilometer 13



Unser Foto zeigt das völlig zerstörte Motorrad unter dem Räderwerk des Lkw.

Beim Kilometerstein 13,5 auf der Autobahn in der Nähe der Siedlung Odenkopf ereignete sich am Freitagmorgen gegen 18 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Bei dem der 41 Jahre alte Städtigungsassessor Helmuth Landmann aus Heidelberg den Tod fand. Er fuhr mit seinem Motorrad in Richtung Heidelberg, als vor ihm plötzlich ein amerikanischer Lastkraftwagen wendete. Er stieß mit voller Wucht gegen den Lastkraftwagen und kam mit seinem Motorrad unter dem Räderwerk zu liegen. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. — Dem Angehörigen des Verunglückten wendet sich allgemeine Anteilnahme zu.

Deutsch-arabischer Handel in Zahlen

Bezüge der Bundesrepublik fast doppelt so hoch wie Lieferungen

Frankfurt. (vwd) Die in der arabischen Liga zusammengeschlossenen Staaten waren im Jahre 1951 mit 1,4 Prozent an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik und mit 7,7 Prozent an der Gesamteinfuhr beteiligt. Von einem Ausfuhrwert im Berichtsjahr von insgesamt 14.879,1 Mill. DM entfielen 199,7 Mill. DM auf Ägypten, Saudi-Arabien, Jemen, den Irak, Jordanien, den Libanon und Syrien. An dem Gesamteinfuhrwert von 14.725,3 Mill. DM betrug der arabische Anteil 405,8 Mill. DM.

In den ersten drei Quartalen des Jahres 1952 haben die Liga-Staaten für 301,9 Millionen DM deutsche Waren abgenommen und für 354,9 Mill. DM an die Bundesrepublik geliefert. Auf der Basis des bisherigen Monatsdurchschnitts würde sich für das ganze Kalenderjahr 1952 eine Ausfuhr von 775 Mill. und eine Einfuhr von 475 Mill. DM ergeben. In den arabischen Lieferungen des Vorjahres ist Erdöl mit einem Wert von 365,7 Mill. DM enthalten, das sind rund 75 % der 354,5 Mill. DM betragenden deutschen Erdölbezüge 1951 überhaupt.

Der Anteil der in den Diskussionen der letzten Zeit ebenfalls häufig genannten Länder der übrigen islamischen Welt am Außenhandel der Bundesrepublik ist zahlenmäßig noch bedeutender als der der arabischen Länder. Allein im Verkehr mit Persien, Afghanistan, Pakistan und Indonesien ergaben sich 1951 deutsche Einfuhren in Höhe von 501,1 Mill. DM und deutsche Ausfuhren im Werte von 345,4 Mill. DM. Die Vergleichs-

zahlen für den Zeitraum Januar bis September 1952 sind auf der Einfuhrseite 379,5 Mill. DM, auf der Ausfuhrseite 287,7 Millionen DM.

Aus diesen Zahlen ergibt sich ein Anteil aller genannten islamischen Länder an der Gesamteinfuhr von 6,7 Prozent, an der deutschen Gesamtausfuhr von 3,7 Prozent.

5000 Stutz-Automaten für Malaya

Heidelberg. (HT) Die Stutz-Kontak-G.m.b.H., Heidelberg, hat den Auftrag erhalten, 5000 Stutz-Bezugs- (Kleinautomaten) nach Malaya zu liefern. Der Auftrag, der der Bundesrepublik wertvolle Sterlingdevisen einbringt, ist erst erteilt worden, nachdem die zuständige englische Kolonialverwaltung eine Reihe von englischen, schweizerischen und deutschen Apparaten geprüft hatte. Der weltbekannte Stutz-Automat aus Heidelberg hatte bei dieser Prüfung am besten abgeschnitten.

Spezial-Kühlwagen für Brasilien

Mannheim. (HT) In den nächsten Wochen werden 22 Spezialkühlwagen modernster Ausführung die Bundesrepublik verlassen, um auf dem Seeweg nach Brasilien gebracht zu werden. Es handelt sich dabei um 7- und 10-Tonnen-Anhänger für Sattelschlepper, die mit Spezialkühlaggregate ausgestattet und für den Transport von Frisch- und Gefrierfleisch, Butter, Geflügel und anderen Gütern bestimmt sind. 14 dieser Anhänger enthalten außerdem einen geräumigen Verkaufsstand mit eingebauter Waage und Registrierkasse, die ebenso zum Direktverkauf an das Publikum. Die Planung der Kühlwagen stammt von der Sigma-Frigo-Therm GmbH, einer Tochtergesellschaft der Brown, Boveri & Cie., AG., Mannheim, die auch die gesamten Kühleinrichtungen geliefert hat. Die Sattelschleppanhänger mit isolierten Aufbauten wurden von der Firma Karl Kässbohrer, Ulm, die zugehörigen Zugmaschinen von der Daimler-Benz AG., Stuttgart-Untertürkheim und Mannheim, gebaut. Der bemerkenswerte Auftrag ist von einer staatlichen Stelle in Rio de Janeiro erteilt worden, nachdem die von der Mannheimer Exportfirma Sigma-Frigo-Therm im vergangenen Jahr gelieferten drei Frühlingswagen sich unter hitzigen sommerlichen Bedingungen auf schmalen Straßen gut bewährt hatten.

Wirtschaftsgeschehen kurz berichtet

Rückgang der Fischanlandungen

Bremen. (up) Die Fischanlandungen an den Fischgroßmärkten Bremerhaven, Cuxhaven, Hamburg und Kiel gingen von 63,25 Mill. Kilogramm im September auf 50,55 Mill. kg im Oktober zurück. Der Erlös der Fänge sank in der gleichen Zeit von 18,29 Mill. DM auf 17,96 Mill. DM. Die Anlandungen der Hochseefische gingen von 6,79 Mill. kg auf 5,96 Mill. kg zurück.

Ausnahmetarif für Heu und Stroh

Bonn. (vwd) Die Deutsche Bundesbahn hat mit Wirkung vom 10. November 1952 einen neuen Ausnahmetarif für die Beförderung von gepreßtem Heu und Stroh eingeführt. Der Ausnahmetarif sieht eine Frachtkilogramm vor, die bei Entfernungen von 450 km 80 % und bei 250 km abwärts, wo sie den Anschluß an die normalen Frachttarife finden.

Beitrags-Rückgewähr der Hanse

Hamburg. (HT) Die Hanse, Krankenkasse VVaG in Hamburg schüttet für 1951 eine Beitragsrückgewähr von 200.000 DM aus, wobei jeder versicherten Person, die 1951 keinen Krankheitszuschuss gehabt hat, 25 Prozent ihres Jahresbeitrags rückvergütet werden. Wie mitgeteilt wird, erhält jedes dritte Mitglied Beiträge zurück.

Verhandlungen mit Schweden

Bonn. (up) Das Bundeswirtschaftsministerium teilte mit, daß voraussichtlich am 30. November Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-schwedischen Warenabkommens für das Jahr 1953 beginnen. Vorbesprechungen hätten schon in diesen Tagen in Bonn stattgefunden.

Wirtschaftsföderation notwendig

London. (ape) Der neue holländische Botschafter in London, Dr. Dirk Stikker, sprach die Erwartung aus, daß sein Land als erstes den Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft ratifiziert. Holland halte auch eine wirtschaftliche Föderation der sechs Länder für notwendig.

Bessere Stahleinfuhren aus Japan?

Tokyo. (vwd) Das japanische Außenhandels- und Industrieministerium will in Kürze alle Beschränkungen der im Verrechnungswege abzuwickelnden japanischen Eisen- und Stahlexporte in die Bundesrepublik aufheben. Zu diesem Entschluß habe der scharfe Rückgang der japanischen Verrechnungsguthaben gegenüber Westdeutschland und die Zurückhaltung der Bundesregierung in der Genehmigung von Stahleinfuhren aus Japan geführt.

Außergewöhnlich gute US-Weizenerte

Washington. (up) Die amerikanischen Weizenerte belief sich im kürzlich abgeschlossenen Erntejahr 1952 auf 1.288.921 Bushel zu jeweils 27,3 Kilogramm. Demgegenüber waren in den USA im vergangenen Jahr nur 987.474 Bushel und im Jahresdurchschnitt 1.051.750 1.044.064 Bushel Weizen geerntet worden.

Papier aus Kanada statt Skandinavien

Paris. (vwd) Großbritannien wird im ersten Halbjahr 1953 seine Zeitungspapierimporte aus Norwegen, Schweden und Finnland um mehr als 50 Prozent kürzen und dafür mehr Zeitungspapier aus Kanada beziehen. Außerdem wird Großbritannien je 10 Zeitungspapier aus Skandinavien nur 6 Pfund Sterling bezahlen gegenüber einem gegenwärtigen Preis von 20 Pfund Sterling.

Eisenschaffende Industrie für Beibehaltung der Eisenpreise

Düsseldorf. (vwd) Neue Besprechungen über die Eisenpreise zwischen der eisenschaffenden und eisenerzeugenden Industrie sind für Anfang Dezember unter dem Vorsitz des Bundeswirtschaftsministers in Aussicht genommen. Es soll über die Verkaufspreise nach dem 1. Januar 1953 beraten werden. Die eisenschaffende Industrie beurteilt die Marktlage von der Preisseite nach wie vor als stabil. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß von Handel und der eisenerzeugenden Industrie größere Importabchlässe vorgenommen werden, die nicht unerheblich über den jetzigen Inlandspreis liegen. Die Industrie hält es aber für zweckmäßig, bei den Haupterzeugnissen die Eisenpreise beizubehalten, da man zunächst die Auswirkungen des gemeinsamen Marktes der Montanunion abwarten will.

Hilfsmaßnahmen für Blei- und Zinkbergbau geplant

Bonn. (vwd) Auf einer Ministerbesprechung zur Lage des Blei- und Zinkbergbaues, die im Anwesenheit von Vertretern des Metallbergbaues und der IG-Bergbau im Bundeswirtschaftsministerium stattfand, wurden zoll- und handelspolitische Maßnahmen besprochen. Die Teilnehmer vertraten übereinstimmend die Auffassung, daß die Erhaltung der Produktionskapazität im Sinne der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung liegt und daß in Anbetracht der Preisverhältnisse auf dem Markt für NE-Metalle Abhilfsmaßnahmen notwendig sind, um die Produktionskapazität zu erhalten und Entlassungen von Arbeitskräften zu verhindern.

Dr.-Ing. e. h. Fritz Nallinger 25 Jahre bei Daimler-Benz



Stuttgart. (HT) Heute, am 15. November, begeht Dr. Ing. e. h. Fritz Nallinger, Vorstandsmittglied und Chefingenieur der Daimler-Benz A. G. in Stuttgart-Untertürkheim, das Jubiläum seiner 25jährigen Betriebszugehörigkeit. Dr. Nallinger, der in der Automobilkonstruktion groß geworden ist, setzte in 25jähriger intensiver Arbeit die Reihe der großen Namen fort, die sich mit Daimler, Benz, Maybach, Porsche, Nibel und Salier die Geschichte des deutschen Automobilbaues unvergänglich aufgedrückt haben. Der in den großen internationalen Sportrennen des Jahres 1932 am meisten beachtete Stegkappe „300 SL“ ist das jüngste Kind seiner Schöpfung. Fritz Nallinger, in Böblingen am Neckar gebürtig, ist jetzt 54 Jahre alt.

BILDER-GUTSCHEIN

Einzelstück

ZWEI HERBLICHE SAMMELALBEN

Bitte ausschneiden und sammeln!

Frankfurter Effekten-Börse

Mitgeteilt von der Süddeutschen Bank A. G., Filiale Heidelberg

	10. 11.	11. 11.		10. 11.	11. 11.
AGU	30	30 1/2	Gesellschaft	100	100
Bayer, Motoren	20	20 1/2	Harpener Bergb.	100	100
BBC	120	120	Heidelg. Zement	100	100
Carl Gummi	120	121	Hoesch	100	100
Daimler	75 1/2	75	L. G. Farben	100	100
Dezag	100	100	Kleinfeld	100	100
Dr. Pfab	80	80	Klöpper	100	100
Dezono	110	110 1/2	Lanz	100	100
Dr. Lohmann	140	140 1/2	Mannesmann AG	100	100
Feldmühle	114	115 1/2	Neuland	100	100
Fuchs Wagen	—	—	RWE	100	100



Unter den jugendlichen Mänteln erfreuen sich die „Teddys“ immer wieder der begeisterten Zustimmung der jungen Damen. Diesen molligen Teddy-Mantel führen wir in den Farben: **84⁵⁰**
Kamel, Chaco, Grün, Resede, Silber und Eierschale . . . nur

Sportlicher Haarhut mit Fasonenfeder nur **11⁵⁰**

Die jugendlich-sportliche Linie dieses Hängers wird aufs glücklichste ergänzt durch die Kragen- und Taschen-Garnierung mit Ozelot- oder Persianer-imit., passend zu den Farben des hochwertigen Velours. **67⁵⁰**
Reine Wolle und doch nur

Reizender Hut, streng modisch und sehr chic nur **9⁷⁵**

Gehen Sie zu

C&A

BRENNINKMEYER

MANNHEIM · PLANKEN ECKE BREITESTRASSE 588

Nachdruck verboten

Goldrichtig
FÜR
STÄRKERE
HERREN!

Kammgarn-Anzüge

mit Weste, gemustert und uni

55.- 85.- 98.- 112.-

Stabiliformanzüge

Fl & Fl, Pfaunenauge, Diagonal

138.- 155.- 178.- 195.-

und höher

Ulster und Paletots

Stabiliformverarb., 100% Wolle

138.- 152.- bis 345.-

Allein-Vertretung der

LODENFREY-MENTEL



BREDOL

GRÜNSTES SPEZIALGESCHÄFT
für Herren- und Knaben-Kleidung
HEIDELBERG - HAUPTSTRASSE 88
Der Bad. Beamtenbank u. Kundenkredit angeschl.



WIR ZIEHEN ALLE AM GLEICHEN STRANG

Wer stand damals im Bombensturm der Luftangriffe auf den Dächern der Fabriken, bereit, das Werk mit dem eigenen Leben vor Brand und Vernichtung zu schützen? Arbeiter und Unternehmer in echter Solidartät.

Wer krepelte nach Kriegsende die Ärmel hoch, ging ans Werk, plante, schuf Ordnung und setzte die Wirtschaft wieder in Gang? Unsere Arbeiter und Unternehmer gemeinsam.

Wem verdanken wir den raschen wirtschaftlichen Wiederaufstieg Westdeutschlands nach 1946, der die Welt in Staunen setzt? Dem Zusammenwirken unserer tatkräftigen Unternehmer und unserer fachkundigen, schaffensfrohen Arbeiterschaft. Sie ziehen Alle am gleichen Strang, ob sie am

Schreibtisch oder an der Werkbank schaffen. Sie fühlen sich verbunden. Jeder gibt für „seinen“ Betrieb das Beste her. Jeder hat Vertrauen in seinen „Chef“. Ohne dieses kameradschaftliche Verstehen, ohne diese Solidartät hätten wir die Katastrophe nie überwunden. Die Männer und Frauen in der deutschen Industrie sind nicht gefesselt durch eine Zwangs- und Bezugscheinwirtschaft. Sie arbeiten freiwillig zusammen in der vernünftigen Ordnung der SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT. Einmütig folgen sie dem Grundsatz: „In voller Freiheit und Unabhängigkeit wollen wir gemeinsam immer mehr, immer besser und immer billiger produzieren. Nur das ist echter wirtschaftlicher Fortschritt und soziale Wohlfahrt!“

Zum Wohlstand Aller durch geistige Kraft



führt die SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

**OMNIBUS
Reisebüro**

WILLY KNOLL

HEIDELBERG

Sofienstraße 1 - Telefon 83 77

vermittelt an Vereine, Gesellschaften etc.

modernste Reiseomnibusse

zu günstigsten Bedingungen



Wer gepflegt aussieht...

kommt im Leben schneller vorwärts. Dazu gehört gepflegtes Haar. Nehmen Sie deshalb regelmäßig **Diplom-Haar** Extrakt. Er beseitigt Schuppen, Haarausfall, Kopflücken u. Glatzenbildung. Besorgen Sie sich noch heute **Diplom**. Es hilft wirklich - auch Ihnen!

Bestellort: erhältlich

Heidelberg: Drogerie Werner, Hauptstraße 14 (Ecke Mörzgasse)
Drogerie Voltz, Berghelmer Straße
Damen- und Herrensalon Kramer, Akademiestraße 2
Salon-Parfümerie Kirch, Rotbacher Straße 75
Salon Wyrwa, Schrieder-Rondell

Nachbar: Odenwald-Drogerie Otto Leonhard

MÄRKLIN



Dieses Jahr
in besonders
grosser Auswahl



in der Seifenstraße - Tel. 2100

100 Schlafzimmer

KÜCHEN - WOHNEINRICHTUNG
in grosser Auswahl
SCHLAFZIMMERN
neu, billig ab DM 150,-
Küchen ab DM 120,-

Schreibst. STOLL, Sinsheim
Lieferung 4 bis 6 Monaten

RECHTANWÄLTE

Praxisverlegung!

Habe meine Praxis von Bergstr. 12 nach Friedrichs-Ebert-Str. 11 verlegt. - Sprechstunden dort Mo., Di., Do., Fr. 8.30-12.00 Uhr. Prof. Dr. med. W. Dicker, Facharzt für Innere Krankheiten

Dr. Hermann Schumacher

jetzt Berghelmer Str. 88

Telefon 8988

Anlage von 7c-Darlehen

bei der

Badischen Landeskreditanstalt

für Wohnungsbau

Organ der staatlichen Wohnungspolitik für Nord- und Südbaden

Karlsruhe, Schloßplatz 10/13, Telefon 7491

Grundkapital und Reserven DM 75 Millionen

GESCHÄFTL. EMPFEHLUNGEN

Weidmüller nimmt noch Herrenwäse auf (neu und altes). Zu etragen im Verlag.

Obst- und Weinbauarbeiten

Übernimmt Fr. Hess, H.-Handschuhheim, Postfach 681.

Handwerkarbeiten werden schnell, gut und preiswert ausgeführt. Telefon 4616 Heidelberg

ANTIL-BERANTMACHUNGEN

Nachgelieferterlegung des städt. Fortamens Heidelberg, Friedrichstraße 6, am 14. November 1933, um 9 Uhr im Gasthaus zum Westhof, Bahnhofsstraße 11, 690 91, Pflanzengarten, 20 im Fortamensamt, Gieselerstraße 18 im Gieseleramt, Louis (Schneiderei), 8 im Weimuttskieseramt, Schneiderei, 46 im Nadelgrubenamt, 24 im Füllgrubenamt, holt. Losungsweg 2, geg. eine Gebühr von 20 Pfg. erhältlich. 1. Auf dem Geschäftsbüro des städt. Fortamens, Heidelberg, Friedrichstraße 6, 2. Revierförster Ernst, Heidelberg, Mühlstraße 18/1, 3. Revierförster Scharp, Heidelberg, Köhler Grund 18, 4. Revierförster Kühn, Fortamens Speyererhof, Heidelberg, den 13. Nov. 1933. Städt. Fortamt

Die früheren Nummernblätter im Musikklub, Travertin oder Badstein - ca 1900-1905 sind am Empfangsbüro im neuen Personalausweisamt Heidelberg schon in öffentlicher Ausschreibung verabreicht worden. Angebotsfrist ab Donnerstag, den 11. 11. 33 beim Eisenbahn-Neubauamt Heidelberg, Rotbacher Straße 4, Zimmer 1. Angebotsfrist 10 Uhr beim Eisenbahn-Neubauamt Heidelberg, Zimmer 1. Weitere Blätter u. Zeichnungen sind gegen Erstattung der Selbstkosten zu haben. Der Vorstand des Eisenbahn-Neubauamtes Heidelberg.

Grade Auswahl in:
Puppenwagen,
Drehräder,
Roller und
Kindermöbel

J. Raab
Hauptstr. 22, Telefon 45 84

PELZ-HOFF

Stammhaus gegründet 1881 - Das Fachgeschäft der großen Auswahl und Qualität

Heidelberg - Hauptstraße 11 - 1. Stock - Höhe Mörzgasse

Großschneiderei Gonscheim/Neckar

Durch Grodeinkäufe und Fertigung in eigenen neuzeitlichen Werkstätten bietet ich zu günstigen Preisen

PELZMÄNTEL

Skunkokanin / Embros / Indisch Lamm
Biberette / Calajos / Fohlen
Seelkanin / Biberlamm / Waschbär
Zickel / Chin. Moiré-Lamm / Perstenerklau
Aemara / Ozelotlamm / Perstener
Wildkatze / Tokanerlamm

Besatzstoffe: Ozelot, Nutria, Perstener usw.

Unsere Spezialität: Maßanfertigung modischer Modelle

Kalibergereichertheit Fordern Sie unser Angebot

VERSCHIEDENES

Uhrenhaut

Ist Vertrauenssache! Gute Auswahl finden Sie im Fachgeschäft Uhren-Beckmann, Fr.-Eb.-Anlage 11 - Telefon 74 -

Verchromungen

Ziegelgasse 11, Tel. 3334

Bestecke

100 Silber-Auß. 1932-28.- DM (Teillabig.) Besteckfabrik W. Drosch, Bolligen 142

Pellgom
klebt alles

Tuben zu 25 u. 50 Pfg. im Papierformat

3 billige 3 Wohnungen

Schlößchen 173- 645- 735- 311r., m. P. (Lk.)
Küche m. Tisch 240.- 285.- 325.-
Zusammen DM 820.- 930.- 1040.-

BAUMANN & Co.
Qu. 5, 4. Mannheim Qu. 3, 4

Wer hat Interesse

am Ausbau einer Torstraße für Läden oder Garage (geg. Abstand) in guter Lage (Hauptstraße), Höhe Heiligh. Angeb. unt. 10 300 & Ver.

HETZ-Gleitschutzketten

der Garant für Sicherheit, höchste Lebensdauer und kürzester Bremsweg



25 Jahre
Eingeführt, brandkundige Vertreter mit Auto gesucht
FRITZ HETZ, Gleitschutzkettenfabrik, Ettlingen/Baden

RADIO WORBERTZ
Alle neuen Radio-Modelle

Tonbandgeräte - Plattenspieler - Radiomusiktruhen
Großes Schallplatten-Lager in großer Auswahl
Bequeme Teilzahlung, kleine Anzahlung!

Unverb'ndt, Vorführung in uns. Vorführräumen, Brückenstr. 1 und Schriederrondell
Seit 25 Jahren Ihr Funkberater!

Wie sie spielen

Oberliga Süd, Sonntag, Waldhofplatz, 14.30 Uhr: SV Waldhof - Bayern München...

Ringen

Am Sonntag, 20 Uhr, empfängt die SG Kirchheim den derzeitigen Tabellenführer ASV Eppelheim...

Weltrekordversuche in der Marstallhalle

Der ASV Heidelberg erhielt heute die Zusage, daß der Olympiasieger Kono (USA) im Gewicht über 81 kg...

DFB-Angebot für Berlin

Der Verband Berliner Ballspielvereine gab bekannt, daß ihm von Deutschen Fußball-Verband 18 Spieler...

Rugby

TSV - HRC: Um 13.30 Uhr beginnt ein Sonntag auf dem RGH-Feld das Punktspiel zwischen Handchuhheim und dem Ruderklub...

Hamburg erhält Fußball-Länderspiel

Hamburg erhält Fußball-Länderspiel, Der Deutsche Fußballbund hat der Stadt Hamburg für den Herbst 1953 die Vergabe eines Fußball-Länderspiels in Aussicht gestellt...

Spitzenreiter-Duell in Frankfurt

Eintracht gegen Kickers Offenbach / VfR vor schwerem Spiel in München / Waldhof empfängt „Bayern“

Das zweite Drittel der süddeutschen Fußball-Meisterschaft wird am Sonntag mit dem Spitzenreiter-Duell in Frankfurt...

Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß die augenblickliche Situation im Süden im Vergleich zu allen anderen Ligen...

Auf dem Waldhof wird am Sonntag Lipponer wieder den Angriff führen, während derweil die Hälfte des Stoppers überbrückt...

Vor 20 Jahren:

„Geburt“ des Auto-Union-Rennwagens

Porsche hatte den Plan geschaffen / Jubiläum am 15. 11. 1952

Es ist wohl anzunehmen am 15. November 1932 einmal der Geburtstag des Auto-Union-Rennwagens zu denken...

Porsche hatte großen Wagenmut Von den Jahren 1905 bis 1908 hat ausgangs der zwanziger Jahre war der Bau von Rennwagen...

Gegen Ausland mußte deutsche Konkurrenz aufleben Die 750-kg-Formel, als Grand-Prix-Formel von 1934...

anderen Südmannschaft erreicht wird. - Mühlberg-Phönix ist seit Wochen ohne Sieg...

Schweinfurt 03 wird bedient dem „Club“, der in seiner jetzigen Lage nicht zu beneiden ist...

Spitzenreitern Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach, Schweinfurt 03 - LFC Würzburg...

Form mit 45 Grad Neigung, der Motor vor, das Getriebe hinter der Hinterachse...

Edel bot Christmann 2500 DM Ein Monatsgehalt von 2500 DM hat Kurt Edel...

Championreiter H. Bollow ritt am Mittwoch in Krefeld mit Wahsager seinen 98. Sieg...

„Die Olympischen Spiele in Oslo und Helsinki“

Ein Dokument des Friedensfestes der Jugend der Welt

„Die Olympischen Winterspiele in Oslo waren ein würdiger Auftakt des Olympia-Jahres 1952...“

Man hat viele Lobeshymnen gesungen über Werke rund um das olympische Geschehen...

übersehene Linsen an. So stehen alle, die Oslo und Helsinki miterleben dürfen...

George Arnul - ein Leben für Schlenderhan

Jonkheer war der letzte von 974 Siegern dieses Trainers

Nach 20 Jahren hat George Arnul mit dem Sieg von Jonkheer im Silbernen Band der Reih seine aktive Tätigkeit...

G. Arnul, der am 25. Dezember 1890 als Sohn des Trainers Franz Arnul in Neuenmarkt...

endgültig in Berlin-Hoppegarten auf. Der tüchtige Professional, der auf Grund seiner einmaligen Erfolge...

Müssen Boxer auch am Vormittag sterben?

Kann der Tod im Ring ernsthaft bekämpft werden? / Vorschlag von Freddie Mills: Unzählige je nach Gewichtsklasse

Dieser Tage starb der französische Boxer Honoré Pratesi in einem Londoner Hospital...

Das Blatt stellt seine Betrachtungen zu diesem Fall die schlichten, erschütternden Worte...

Vertig. Aus. Was willst du tun, Brüderchen? „Tod im Ring“...

Nein! Nicht fertig, nicht auf! Edgar hat den Fall Nr. 421 des Ringens weiter behandelt...

Der Kopf ist kein Apparat, geeignet, darauf herumzuklopfen

über - „wird allerdings von denen, die im Boxgeschäft stehen, nicht gern gehört“...

Peng. Der Schlag ist, aber was es an Magneten oder ein Tischklopfer ist...

Setzen wir den Nebel der Kritik doch einmal anders an: Alle Profis boxen bekanntlich mit Sochs-Unsen-Handschuhen...

nach dem Tode Pratesi der Boxsport-Kontrollbehörde seines Landes vorgezogen...

Mills ist nicht der erste, der diesen Vorschlag macht. Darüber hinaus ist der Handschuh...

Der Boxer Honoré Pratesi ist tot. Kein Journalist kann ihn mehr zum Leben erwecken...

Mit spitzer Feder...

Am Tage nach dem Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweden in Augsburg...

„Ich habe mich für Herberger gefreut“, schrieb der Vorsitzende des DFB-Spielausschusses...

„Der Deutsche Geheimratler Gröner (Köln) startet in Mailand auf einem Sportplatz...“

Sport-Plaudereien

Heute feiert er seinen 65. Geburtstag - der Welt bekanntester Rennfahrer: Tazio Nuvolari...

Zu jenem Zeitpunkt hatte Nuvolari alle die großen Rennen...

Noch einmal stieg die Erfolgskurve steil an, als er 1934...

Tazio Nuvolari - der Held in hundert Kämpfen - er kam noch einmal wieder und gewann 1946...

Höhepunkte des Lebens, Tiefste Tiefen. Die Mann mit der Hutensche im braunen Gesicht...

Und nun etwas anderes. Sie lesen es sicher auch?

Hilflos zu lesen ist es aber doch. Kosten Sie einmal, wie Frau Ruz betriebliegen aus einer...

Ja, das glaub ich auch. Wie soll auch die Expertenklärung des Kennenlernens...

Über das sind zu kleine Ungelegenheiten, da kommt's nicht drauf an...

Der Kampf gegen „Tiger“ Jones soll eine „Flasche“ gewesen sein...

Ja, ja, Conny und das Bozen. Wochen und Monate vor dem Berufswechsel...

„Die schmälliche Differenzierung kommt vielleicht doch zu früh.“

Dieser Tage habe ich ein Buch gelesen. Handelt es sich um „Verzerrung und Kulturreferenz“...

Ein hebräischer Kritiker sagt: „Ich wage keinen Kommentar...“

Gute Ziegelhäuser schützen

Einen schönen Erfolg hatte die Schlafabteilung der TSG Ziegelhausen...

Nach kurzer, schwerer Krankheit, für uns noch unfaßbar, entriß uns der Tod unsere geliebte, treuorgende Mutter, gute Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Frieda Schwind

geb. Kilzger
im Alter von 55 Jahren.

In tiefem Herzeleid:
die Kinder
Irgard
Marion
und Lieselotte
nebst Angehörigen

Neckarelz, den 14. November 1952

Die Beisetzung findet am Sonntag um 14 Uhr statt.

Der Winter naht sorgt für warme Betten

Deckbetten 85.- 75.- 65.- 49.50
Kopfkissen 80/80 28.- 25.- 19.- 14.50
Bettfedern pro Pfund 15.- 13.50 7.50 4.50 2.90
Inhalts alle Farb. u. Preis, auch 140cm brt. ab 4.50
Warme Reform-Unterbetten - Matratzen - Bettstellen
Stoppdecken ab DM 32.-

Betten-Hippius

Das altbekannte Spezialhaus
mit elektrischer Bettfedern-Reinigungs- u. Federier-Anlage
Heidelberg, 227 Hauptstr. 146, Autoausstellung
Nähe Universitäts- und Jesuitenkirche, Tel. 9179

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

Clarle Reichenbach
Dr. med. Hans Brühl

14. NOVEMBER 1952

HEIDELBERG ARMANNSHAUSEN/Rdg.
MITTELMAIERSTR. 2 NIEDERWALDSTR. 16

Pia Werle
Josef Hemmerling

VERLOREN

MOSBRACH, DEN 14. NOVEMBER 1952

Als Vermählte grüßen...

Es oder ähnlich wollen die jungen Paare ihre Hochzeit bekanntgeben.

Botschäfte zu Texten und zur graphischen Gestaltung sicher Vermählungskarten finden Sie in der Druckschön-Annahme der

HEIDELBERGER GUTENBERG-DRUCKEREI
Eingang Brunnenpassage

Nicht nur arbeiten,
sondern am wohlverdienten Feierabend auch richtig zurückerholen. Daß Ihr Heim-Spezialist eine große Auswahl abgestufter Polstersessel in dauerhaften Gestalten und in exklusivsten Qualitätsabzügen zu günstigen Preisen auf Lager hat, ist allgemein bekannt!

Polstersessel Nr. 1
Lederpolster, Sitz und Rücken, gut gepolstert, in schickem Design, DM **52,-**

Zum Fest bereiten Sie eine dauerhafte Freude, wenn Sie schöne Polstermöbel schenken, rät Ihr

HEIM-SPEZIALIST
Möbel Schmidt
MANNHEIM E 3,2
Verlangen Sie Angebot!

DANKSAGUNG
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für Strauß- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Großeltern

Friedrich Wilhelm Speer

Gendarmen-Kommissär i. R.

AGEN wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Dürr für seine lobenswerten Worte und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben, nicht zuletzt der Landespolizei für ihr Gedulden und Kranzablieferung.

Frau Magdalena Speer geb. Busch und Angehörige

Wiesloch (Richard-Wagner-Straße 2), den 15. November 1952

Erfahrene Tierhalter
halten in den einseitigen Geschäften den anfruchtlichen wirkenden

Brockmanns Futterkalk

„Energierichthaltig mit D-Vitamin“
Seine Ballaststoffe machen sich durch gesunde Aufzucht, strahlige Knochen, abgeklärte Ausscheidungen u. hohe Leistung bezahlt

Ein Stück wird Sie überzeugen

Cadum

gibt Ihnen einen lieblicheren Teint

Clariere, zartere Haut, einen lieblicheren Teint durch Cadum-Seife mit dem hautverjüngenden Lanolin.

Ihr liebender Schaum pflegt die Haut, läßt sie nicht spröde werden, sondern erhält sie jung und frisch.

So sparsam und nur 55 Pf.

Machen Sie einen Versuch auf unsere Kosten.
Kaufen Sie sich doch heute ein Stück Cadum-Seife. Sollten Sie nicht restlos zufrieden sein, senden Sie uns das gebrauchte Stück zurück, wogegen wir Ihnen Kaufpreis und Portoauslagen erstatten.

Falmolive-Binder & Kreis
G.m.b.H., Hamburg 48

Cadum - die Seife schöner Frauen

Zirkulin
Knoblauch-Parfen mit Allicin
doppelt wirksam

Prostata-Leiden

(Behandlung d. Wasser-Lamm) werden durch Operation mit Erfolg behandelt im

SANATORIUM BRUNAU
ZÜRICH | SCHWEIZ
Brunnaustraße 11

Schwerhörige

Berater für Ihren Hörsprecher stets hoch verlässlich

Walter **NEOLON** Stöckeler
Laimen, Heidelberg, Hildesstraße 3

Bettmöste

Neuanfertigung, Umarbeitung, Reparaturen sofort. Druckgewebe für Lampenschirme, Druckwarenfabrik

Helma n n, Heidelberg, Untere Neckarstraße 11, Telefon 81 24

DESAGA

Die **DESAGA** Labor-Schüttelmaschine schützt dreidimensional, das ist eines ihrer interessanten Konstruktionsmerkmale.

C. DESAGA GMBH
Nachf. Erich Fecht
HEIDELBERG
Hauptstraße 66

Vater und Sohn

Präzise Arbeit über alles

Diana-Luftgewehr

Alle Modelle vorrätig

Mittellitz
MUSIKSCHNITT
Arkaden Bismarckplatz
Burgweg 16, Tel. 2964

Wenn Ihr Kind

in der Schule wohl gar hilflos oder beim Lesen fast erstickt, so gibt es jetzt eine wirksame Hilfe durch die neue **ORTHO** Schreib- und Lesemaschine. Preis DM 12,00. Liefer- und Anfahrtskosten 2,-

ORTHO
Südburgstraße 2

Sportwolle

acht Kammgarn 100 Gramm DM **1.95**
Reine Wolle Reines Kammgarn

100 Gramm DM **2.40**

Ferner: Große Auswahl guter Markenfabrikate in Strumpf- und Sportwolle, sowie „Reine Käsehaar-Wolle“, „Trückerwolle“ und „Angora-Wolle“

Geb. Ziptel
Heidelberg, Hl.-Anna-Gasse 1
(alte Bismarckplatz)

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Helmut Lepp und Frau Charlotte
geb. Gramlich

STUTTGART/DALLAU, im November 1952

Nach Maß
Anzüge, Kostüme und Mäntel in feinsten Schneider-Handarbeit

ENELHORN & STURM

Große Maßschneiderei für Damen und Herren seit 1890

Chr. Schwenzke

Das Spezialhaus für **PELZE**

MANNHEIM-G2,1-AMMART

Nachrichten vom Standesamt

JEDE FRAU WEISS!

färbt alles
entfärbt
Chem. Reinigung

FÄRBEREI RITTER
Hauptstr. 28
Pflück 8
Telefon 2718

Eheschließungen

Sergeant Keith Robinson und Elise Ida Marie Stögen. — Kraftfahrer Wilfried Bälz und Mathilde Margarete Anna Hoff. — Zivilingenieur Joseph Warren Gausler und Gerda Marie Müller. — Kraftfahrzeuglenker Helmut Emil Richard Krieger und Sonja Lisa Christiana Leibert geb. Baumann. — Kaufmann Walter Oswald Carl Siegler und Irma Lisa Kretschmann geb. Rigo. — Kfm. August Herbert Bockalla und Elise Anna Maria Böhmert. — Buchbindermeister Karl Herbold und Wilhelmina Küster. — Zahnärztin Gunter Jakob Heinrich Bauer und Susanna Erna Reinhard. — Maschinenführer Ernst Bauer und Lisa Brindler. — Laborant Karl Philipp Becker und Paula Lucia Karl. — Buchhalter Heinrich Böck und Margarete Helga Hess. — Bauhilfsarbeiter Otto Bessner, Kramer und Mina Mathilde Irig geb. Götz. — Schneider Otto Karl Meyer und Anna Schneider geb. Finke. — Metallarbeiter Gerhart Karl Schneider und Aline Lauer. — Bauhilfsarbeiter Adolf Becker und Luise Margot Engelhardt. — Wägenführer Adolf Bessler und Renate Hauch. — Eisenbahnbedienter Josef Schmidt und Ursula Megala. — Praktik. Axel Dr. med. Robert Emil Pisch und Marie Agnes Kuhn. — Geführer Daniel David Tevin und Myra Wanda Horowitz. — Einzelhändler Karl Ludwig Stöcker und Grete Klum geb. Sieber. — Student Frederic William Warner und Kreszentia Maria Hopfner. — Gärtner Ludwig Meil und Marie Franiska Hellmann geb. Schäfer. — Postfachassistent A. D. Bernhard Augustin Wagner und Maria Hilka Grzeski geb. Okonka. — Sergeant Charles James Olsert und Ursula Henriette Hermann. — Fr. Kurierist Wilhelm Friedrich Schmidt und Mathilde Amalie Wilhelmine Schmidt geb. Eitz.

Bettfedern-Reinigung

täglich

Umarbeitung von Betten, Matratzen, Stepp- und Daunendecken.

BETTEN-HIPPIUS

zur Hauptstraße 146
Abholung u. Zustellung
Tel. 8179

PELZMÄNTEL
Schöne Auswahl - Gute Facharbeit

MARTIN BUSCH, Schneidermeister
Pflück 10/11

Schneiderin Olga Schleichewald, geb. 26. 8. 1911 aus Pirmasens. — Oberstleutnant a. D. Karl Fock, geb. 16. 11. 1881. — Eise Bedert geb. Menges, geb. 26. 8. 1887 aus Korbelschütz. — Klara Lambert geb. Armann, Ww. des Dienstmannes Karl Johann Lambert, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8. 1904 aus Neudorf. — Sofia Wilhelmine Katharina Blöb geb. Mühlhagen, Ww. des Kaufmanns Alfred Blöb, geb. 1. 8. 1889. — Katharina Katharina geb. Schmitt, geb. 24. 12. 1888. — Schriftführer Müller, Tochter des Otto Josef Müller, geb. 1. 11. 1913. — Anna Maria Herl geb. Bardenstein, geb. 7. 8.

STELLENMARKT

Großes chemisches Werk

sucht für Düngemittel-Fabrik und andere Produktionsbetriebe der anorganischen Chemie

Betriebs-Ingenieur (Diplom-Ingenieur)

Erfahrungen in der chemischen Industrie Bedingung. Bewerbungen m. handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Stempelkarte erbeten unter CP 47 81 an den Verlag.

Größtes Industriewerk sucht für Verkaufsbefähigung als Nachwuchskraft gewandten

Kaufmann

mit guter Ausbildung und techn. Einfühlungsvermögen. Alter bis 30 J. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. CP 47 83 an den Verlag.

Mehr Krankengeld für alle Berufs bis 30 J. als Zuschuß. Monatl. Beitrag an DM 1,-, Tagelohn bis DM 12,-, woch. Zuschuß. Geeignete Herren und Damen (auch Alt. Pers.) als Platzverwalter in allen wichtigen Ortschaften auch Nebenberuf. gesucht. Hohe Provision, bei Eignung Gehaltsvertrag, Inanspruchnahme. Bewerbungen an Neus Welt, Mannheim, D 3, 11.

Bekanntes süddeutsche

Kältemaschinenfabrik

mit ausgedehnter Eigenfabrikation in gewerblichen Kälteinrichtungen bis 10.000 kcal/h und Eigenherstellung von Kältemitteln vergibt

Generalvertretung

für den Raum Heidelberg-Mannheim-Ludwigshafen.

Branchenkundige u. gut eingeführte Herren, möglichst mit eigener Montagestelle, wollen sich raschestens bewerben unter CP 67 075 a. d. Verlag.

Jüngere

Betriebsingenieur

mit prakt. Erfahrungen für die techn. Abteilung eines mittel. chem. Fabr.-Betriebes. gesucht. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild und Stempelkarte erbeten unter Nr. CP 67 068 an den Verlag.

Leistungsfähige Stahlrauben-Großhandelsunternehmen sucht für den Bezirk Mannheim in der Maschinenindustrie u. Kfz-Branche

gut eingeführten Vertreter

Ausführliche Bewerbungen unter C 38 188 beförd. ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt/M., Börsestraße 14.

WIR SUCHEN

im Raum von Mannheim und in der Pfalz eingeführte Firmen oder Herren als

Vertreter

Herbert Vidal & Co., Karamelle- und Fahrzeugwerk, Hamburg-Harburg, Neuländer Elbdeich 4

Prov.-Vertreter

bei Bauunternehmungen eingeführt, für Kreise Mannheim, Heidelberg Stadt und Land, Tischlerarbeiten, Buchen u. evtl. Pfalz f. Baumarbeiten u. Gerätevertrieb gesucht. Angeb. unter St. B. 10 068 an ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart-N, Calwer Straße 35.

sucht für ihre Abteilung

Lasikraftwagen

Bezirksvertretungen

Angebote erbeten unter Nr. DP 67 136 an den Verlag.

Ehrliche solide Hausgehilfin

perfekt in sämtlichen Hausarbeiten, staedt. Kochen, bei sehr gutem Lohn in Kleinfamilienhaus gesucht. Eigenes schönes Zimmer mit B. Wasser u. Heizung, 1x wöchentlich Putzfrau sowie Bügelfrau vorhanden. Größere Wäsche außer Haus. Angebote unter Nr. 971 II an den Verlag.

Junger, zuverl. Drucker

der an Solles und anderen Arbeiten gewöhnt ist und Kenntnisse für Heidelberger Druckautomaten besitzt, für neuen Frankfurter Zylinder-Automaten in Druckerei gesucht. Schriftl. Bewerbsl. ist zu richten an Fr. Dietz-Druck, Heidelberg-Kirchheim, Bürgerstraße 14.

Zum weiteren Ausbau einer seit Jahren bestehenden Organisation (Nahrungsmittel) werden strebende Kräfte für Verkauf an Private gesucht. Geboten:

Dauereinstellung

Höchstprovision, Kl. Auslieferungslager. Angeb. unter Nr. D 30 23 an den Verlag.

Bestens eingeführte Elektro- und Radiogroßhandlung sucht Reisevertreter mit hervorragenden Material-Kenntnissen für die Rheinpfalz. Herren, welche die Kundenschaft kennen und mögl. ein eig. Fahrzeug besitzen, richten ausführliche, schriftliche Angeb. unter Nr. CP 47 077 an den Verlag.

KÖSTER sucht:

Verkäufer

für unsere Spezial-Abteilung Herrenkleidung od. Lokalanzeige-Bewerbung mit Lichtb., Zeugnisausschn., etc. erbiten wir an unser Personalbüro zu richten. Köster A.G., Heidelberg, am Markt.

Haushaltshilfe

für gepflegt. Geschäftshaus in Mannheim bei DM 12,- monatl. Lohn, zu 3 Uhr. Person gesucht. Familienanschluss und großzügig. Preis wird ausgedr. Offert. unter Nr. 848 an den Verlag.

Jüngere nette Maschinenführerin zu sofortiger Einr. gesucht. Vorzustellen Hebelstraße 1.

STELLENGESUCHE

Zuverlässige, absolut ehrliche Wirtschaftlerin, sucht selbständ. Wirtschaftsprakt. evtl. in fruchtbar. Haushalt. Angebote unter 1000 Z

Kontoristin

in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Off. 1000 Z

Mädchen, 20 J., sucht Tagesbeschäftigung in Kfz-Werk od. in Umgeb. Off. unter 974 II an den Verlag.

Geb. Jg. Dame m. ev. PKW. Schreibmasch. u. Täglichkeit. Verfr., Reisebegl. od. dgl. Zuschr. erbet. unt. Nr. 973 Z an den Verlag.

LEHRLINGE

Bäckerlehrling
Kräftiger Junge, der Lust hat das Bäckerhandwerk zu erlernen, mit gut. Schulerf. od. Konditor. Alfred Schulz, Heidelberg, Schröderstr. 11

Kritiker Metzger-Lehrling
gesucht. Heinrich Fimmelmann, Heidelberg, Hauptstr. 144, Tel. 41 71

Kaschr. Lehrling gesucht. Jakob Gröner, Laborantenteil - Penzance, Heidelberg, Mühlstr. 1

Bäckerlehrling
A. Ernst Sommer, Hebrard, Lehrbach

VERMIETUNGEN

... wenn bauen, dann bei Winterzeit. Als größte deutsche Spartenkasse zahlen wir monatlich Millionenbeträge für Eigenheime aus. Gef. Wöstenrot in Ludwigsburg

Wohnungs- und Einnachweis Heidelberg, Heimbölsstr. 16, Tel. 359

Gut erb. Wohn- u. Schlafzimm. mit etwas Küchenbenutzung an Gehweg, 2. u. 3. Stockwerk, ohne Abgang (Wohnberechtigt) zu verm. Offerten unter 1000 an den Verl.

Wohnungs- und Einnachweis Heidelberg, Heimbölsstr. 16, Tel. 359

Das Abteilungsamt der Universität sucht laufende Zimmer für ausländische Studierende. Angebote an Zimmer 1, Alte Universität, Telefon 2261/2267.

Alte Herr, sucht gute 2-Zimmerwohnung, Nähe Heidelberg, Auster-mayer, Hölzg., Kleingewandstr. 10

Für ruhige Studenten bietet. Ein herrliches Zimmer gesucht. Oberstr. unter Nr. 1000 Z Verlag

Sandhausen oder St. Egen nächstl. Zimmer 2, mit neuem Anbau. Angeb. unter 1000 Z an den Verlag

Zimmer für guten Mieter gesucht. Presse-Redaktion, Hölzg., Untere Neckarstraße 1, Telefon 41 81

Ruh. Studenten sucht Zimmer mögl. in Hölzg. Angebote 974 II Verlag

Ruhiges, sauberes, möbl. Zimmer für Redakteur zum 1. Januar ges. Angebote unter Nr. 1001 Z

Möbl. Zimm., 1. Etage, in gepflegt. Hause, Nähe Europ. Hof - Markt, m. Strichg. u. Badb. f. ca. 3 Mio. gesucht. Off. unt. 19 10 II Verlag

Dieser der Germania aus Tokio sucht ab 1. Dec. prächtigste Zimmer. Angeb. unter Nr. 19 100 Z an den Verlag.

WOHNUNGSTAUSSCH

Abgeschl. 3-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher gg. ebeneckig od. 1-Zimmerwohnung (gröb) zu tauschen gesucht. Ang. unter 974 II an den Verlag

VERKAUFE

... und es wird kein Defez- und Gaurbegehärde

Herd-Bauer
Herbert Bauer, Telefon 34 28

H-Perlmantel, schw. m. Pergamentkapsel, mitl. Flg., billig zu verk. Hölzg., Blücherstr. 71, 1 Tr. 100

Wad. Büffel, Hühn., ohne Aufz., zu vk., Vogel, Phil.-Wolfrum-Weg 4

Kinder-Dampfmaschine mit Transmitten und Mühle zu verkaufen. Heidelberg, Hauptstraße 25, 2.



GEHEN IN ERFÜLLUNG ob Mäntel oder Kleider, ob Anoraks, Pullis oder Hosens, auch die kleinste Dame wird möglich angezogen.

Dabei die bewährten, strapazierfähigen Qualitäten zu erschwinglichen Preisen

Fischer-Riegel

MANNHEIM - AN DEN PLANKEN O. 7

Das große Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Kleidung seit 1886

Größere, leistungsfähige Bettwäsche- und Bettwarenfabrik sucht für den Bezirk Heidelberg ab 1. 1. 52 einen tüchtigen Vertreter gegen Höchsthochprovision. Herren oder Damen, die bereits über einen Kundenstamm verfügen und in dieser Branche schon tätig waren, wollen sich mit Lebenslauf und Lichtbild bewerben. Zuschrift unter 109 an Büro Book, Ann. Exp., Ulin an der Donau.

HINDUSTÄB DM 50,- jed. Woche oder gutes Nebenverdienst durch Vertrieß von BREMER KAFFEEN an Hausfrauen. Genaue Anleitung durch MARTIN JACOBS, Kaffee-Großhandel, B 2 3 10 a - W, Lortzingstraße 11

Sinde's

ja - der schmeckt

der mit den neuen blauen Punkten

Gleiberei-Expedient

Vorz.-Konstrukteur, techn. Zeichner gesucht, evtl. nebenberuflich. Off. unter Nr. 973 II an den Verlag.

Dauerstellung

bekanntes, gut eingef. Möbl-, Gerätee- und Fuhrwerkshandlung sucht per sofort zuverlässig. Bekandten. Angebote 1000 Z

Vertreter gesucht

Solide Vertreter zum Besuch von Privatkunden, (Reparatur, Herd- u. Ofenreparatur). Sehr gut. Verdienst. Angeb. unter Nr. DP 67 131 an den Verlag

Fakturistin (Büroangestellte) v. Versandgeschäft zum so. Eintritt ges. Handschr. Bew. usw. unt. 1011 Z

Alle und bekannte Firma der Gewerbe-Pflichtschulung sucht zum so. Eintritt einen bei der Fakturkundenfertigung Bestanden

Provisions-Vertreter

möglichst in eigenem Fahrzeug für die Gebiete Baden u. Pfalz. Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter Nr. CP 67 075 an den Mannheimer Morgen

Putzer, ex. litzg., Heilbronnstr. 52 II

Tüchtiges ehrliches Mädchen für Geschäftshaus gesucht. Hoffmann, H.-Rehrbach, Rehrbachstr. 27

In guten, gepflegten Geschäftshaus wird

tüchtiges Mädchen gesucht, das gut kochen kann und selbständig arbeitet. Telefon 2186 Heidelberg.

Joch-Konzertflügel

unvergleichlich für DM 2000,- zu verkaufen. Hölzg., Schloßberg 49 I, Telefon 4071.

Wochenanzahl (Preis 20,- DM) und Klein. Kühlenberg (Preis 11,- DM). Frankfurt, Heidelberg, Badstr. 29.

H-Wassermaschine, schwere Qualität, für stark. Figur, zu verk. 12,-. Zu erf. 1. Verl.- oder Tel. 23 23

Ultra-Blitz-Gerät

gebraucht aber in bester Blingbetriebsart, besser ohne Reparatur, mit 1 sehr guten, fast neuen Accus und Zubehör für DM 300,- zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schwarze Schattendeckel, Gr. 41 in gt. Zustand zu verk. Off. 1000 Z

Schlaftruch, Chaiselongue, zu verk. Heidelberg, Ob. Neckarstr. 14, part.

Neuw. Kachelherd
80x60 cm, mit Schutz, billig zu verkaufen. Wirth, Mosbach, Zuckermühle, b. Sportplatz.

Sparr-Herd, gut heizend, besonderer Umkleide halber prächtigste abzugeben. Zu erf. in der Wieslohder Geschäftsstelle des Heidelberger Tagesblatt, Hauptstr. 136

Großer Kassenschrank zu verkaufen. Adresse zu erfragen im Verlag.

schw. 6-Minutl. Gr. 41, Kasten-Maschine 4-7 J., Laminellmasch. 1-3 J., billig zu verk. Heidelberg, Bergstraße 131 part.

Kinderbett m. Matr. 1, 100x60 Z. verk. Waldorf, Friedrichstraße 16

Antik. Niedermeier-Bett an Privat zu verkaufen. Adr. u. 1000 Verl.

Dampfmaschine (neuwert. DM 10,-) für DM 10,- zu verkaufen. Off. unter Nr. 1001 Z an den Verlag.

Neuwertige Uhrwerk-Eisenbahn Marke "Fleischmann" mit Schienen und sonst. Zubehör, preisw. zu verkaufen. Zu erf. im Verlag.

3 gebrauchte Wintermäntel, Gr. 41, billig abzugeben. Badelberg, Wilhelmstraße 1, I.

Gut erb. H.-Wintermantel für Gr. 140-145 in, billig zu verk. (40,-). H.-Pfaffenbrunn, Buschweg 20

Gelingschleifhübel Kaufs und verkauf laufend neue u. gebrauchte Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung aller Art (Abendkleider, Smoking, Pelzmäntel) An- und Verkaufsbüro, Barch. Straße 4/1 im Ballenbad, Telefon 31 22

Wk. 23-Ofen, 25 - gut heizend, v. Hölzg., AJS-Mag-Str. 10 part. 7.

Gutes Marken-Klavier, bill. abzug. Angeb. unt. 1001 II an den Verlag

Klavier, 200 DM zu verkaufen. Off. unter 974 Z Verlag

Soll über 30 Jahre Möbel-An- und Verkauf

Pfarrer, Heidelberg

Kattengasse 19, Telefon 31 47

Schlaftruch, Couch, Beasel, Chaiselongue und Matrasen preiswert zu verkaufen. Karl Erb, Heidelberg, Kattengasse 12.

4 Fournierbänke

gut erb., Preis 120 DM, 1 Elektro-Bohr., neu, 30 DM. Rönnerstraße 3, Heilbronn.

Matratzen

Gut-runn-Federlinge-Matratzen, Marken - Erzeugnis aus eigener Fabrik ab

DM 98,-
BROHM
HEIDELBERG
Hauptstraße 25 - Telefon 47 81

Bettcouches

1- u. 2-Bettmodelle, geschmackvolle Stoffmuster, aus eigener Fabrik ab

DM 235,-
BROHM
HEIDELBERG
Hauptstraße 25 - Telefon 47 81

Federbetten

1-Bett in allen Farben und versch. Preislagen

Kopfkissen Deckelkissen 50x50 ab 12,50 100x150 ab 28,50
BROHM
HEIDELBERG
Hauptstraße 25 - Telefon 47 81

Kinderwagen billig zu verkaufen. Heidelberg, Rohrbacher Str. 70 part.

Torpedo 20
Maler in Form gut in der Leistung
Wasserschiff ab 15,-
Karl Ludwig Müllrich Hauptstraße 1

Tafel, Frack Gr. 178 zu verkaufen. Hölzg., Rottmannstraße 30, part.

Fast neuer KL-Wagen bill. z. verk. Wittmann, Hölzg., Anlage 17

Neues K.-Fahrrad m. allem Schickem, versch. Größen u. Gemäße preisw. z. verk. Adresse im Verl.

Versenknaßmaschinen

auf Holzgarn ab
DM 345,-
sowie getr. Nähmaschinen preiswert abzugeben.
WERNER
Hauptstraße 19, Tel. 31 22

1 Paar Damenschuhstrümpfe Gr. 36, welche superbetätigt sind u. 1 weiße Kinderbett, sehr schön, von Handwerker gefertigt, z. verkauft. Heidelberg, Hauptstr. 49/1, rechts

An- & Verkauf E. Metzinger
Floriggasse, Ecke Ingelstraße
laufend neue u. gebrauchte Herd-, Hühn- u. Kinderkleidg.

Ein schwarzer Wintermantel für kleinen Herrn und ein schwarzes Konfigurationsfeld für schone Figur billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

4 kompl. Fenstererwänder mit Fenster Gr. 3 Flügeln u. 1 Oberlicht, 85x150 Lichter Maß, preiswert abzugeben. Tel. Heidelberg 4204.

Es lohnt sich wer Kinder-sportwagen od. Kutschwagen kaufen will, solange unverändert. Kattengasse 19, Heidelberg, Kattengasse 19, Telefon 31 47

Ein schwarzer Wintermantel für kleinen Herrn und ein schwarzes Konfigurationsfeld für schone Figur billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

4 kompl. Fenstererwänder mit Fenster Gr. 3 Flügeln u. 1 Oberlicht, 85x150 Lichter Maß, preiswert abzugeben. Tel. Heidelberg 4204.

Schattendeckel, Gr. 41, Fuchsen, zwischengr., mit weich. Schatt zu verk. Zu erfragen im Verlag

Gute Kinderperlwagen zu verkaufen. Neckarstraße 2, Ruf 300



... über die vier die, höchste Kleinheit, die wir sehen! Es setzt sich aus, das ist eine praktische Arbeit, bessere Performance oder eine tolle Arbeit geben dem Mann mit die rechte Begeisterung. Wir liefern solche Kleinheit - Feinmechanik bewährte Qualität - in vielen Ausführungen; Weltweitgeschickliche die Freude kennen und die waren große Mittel gut und besonders preiswert.



Wir der Verkauf-öffnung eines Schrankens, aber noch besser an allen Plätzen

STUTTGART SÜDWEST FRANKFURT MÜNCHEN

Table of radio programs for Stuttgart, Südwest, Frankfurt, and München, categorized by day (SAMSTAG, SONNTAG, MONTAG, DIENSTAG, MITTWOCH, DONNERSTAG, FREITAG).

Table of radio programs for Stuttgart, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, categorized by station (UKW Programm).

UNSER BRIEFKASTEN

Answers to reader questions regarding legal matters, labor law, and property rights. Includes questions about tenancy, inheritance, and labor disputes.

SCHACH-MATT

Chess puzzles and solutions. Includes chess board diagrams and text-based puzzles for readers to solve.

Chess puzzles and solutions. Includes chess board diagrams, puzzle numbers (Problem Nr. 12, 13), and detailed solutions for each puzzle.

Advertisement for Siemens-Geräte (Siemens Appliances) and UKW (UKW Perfekt) radio sets. Features images of a radio and a record player, along with promotional text.



Rekord... Rekord... Rekord...

Ausländer fahren und siegen Caracciolas Start in Amerika

Die einmalige deutsche Renngeschichte | Erzählt von Günter Frischka

1. Fortsetzung

Während man noch in Unterharmheim den V 170 baute und nicht an Rennen denkt, rufen in der Welt bereits die schrittweisen Rennwagen über die Bahnen. Die Italiener sind drauf und dran, das gewonnene Terrain auszubauen, eine Vorsehung zu schaffen. Sie fahren von Sieg zu Sieg. Eines Tages fragte Bundeskanzler Adenauer Rennleiter Neubauer: „Wann fahren wir wieder?“ und der schwere Mann aus Unterharmheim nickt mit der Schulter und meint: „Die anderen sind schon bereits in Fahrt.“ Sie sind es fürwahr. Der Altmeister am Volant Tazio Nuvolari ist wieder am Start, als am 15. Juli 1948 beim „Großen Preis von Monza“ dem ersten Rennen nach dem

Kriege ein Drachen über der Côte d'Azur als Zeichen des Rennbeginns aufsteigt. Nuvolari saß bereits im Wagen, als er mitgeteilt bekam, daß sein Sohn gestorben sei. Er mußte aussteigen. Aber für ihn sprang ein anderer von der „Scuderia Milano“ ein: Luigi Villorosi. Auf einem Maserati schlug er alle Alfa Romeo und Delahayes, Simas und Simpsons.

Dann folgte der „Große Preis von Marzelle“. Er sah das größte Duell der Nachkriegszeit: Nuvolari gegen den Franzosen Sommer. Der Italiener hatte, nachdem er in einem Vorlauf ohne Training als letzter startete, aber bald die Spitze übernahm, großes Pech, als er nach einer Rekordrunde wegen Defekts ausscheiden mußte.

lorstan, um dem Ansturm der Jungen standhalten. Es gelang nicht mehr. Zwar gewannen Varsi, Nuvolari und Villorosi einige Rennen, aber bei den großen Schlächtern hatten sie keine Chancen mehr. Da tauchten neue Namen auf: Dr. Ferrini, Troost, Ascari, Senes, Gaffurius aus der Schweiz

und aus Argentinien meldete sich Fangio. Die Jungen bewährten sich.

Immer mehr schob sich ein Name in den Vordergrund: Alberto Ascari auf Maserati. Er gewann die Meise der Grand-Prix-Rennen 1948. Dann kam noch einmal Villorosi ganz groß heraus und schon schob sich wieder Ascari in den Vordergrund. 1948 war Villorosi, 1949 Ascari und 1950 Dr. Ferrini an der Spitze der Rangliste. Aber im folgenden Jahr war der junge Himmelstürmer Juan Fangio aus Argentinien nicht mehr zu bremsen. Er gewann die entscheidenden Rennen und sicherte sich den Weltmeistertitel. Pech hatte er, als er ein Jahr später seinen Titel wieder an Ascari, der inzwischen für Ferrari fährt, verlor. Und Ascari fuhr von Sieg zu Sieg. Es gab keinen Weltmeisterschaftslauf, den er nicht gewann. Wann wird das unter gleichen Bedingungen möglich sein?

Rennleiter Neubauer studierte diesen Mann aus Italien und brennt jetzt darauf, aus seiner Leute gegen ihn fahren zu lassen.

Ich sitze Neubauer gegenüber. Er blättert in seinen Notizbüchern, vergibt Papieren und überflickten Aufzeichnungen. Seine Gedanken gehen zurück, weit zurück. Er glaubt das Donnern der Rennmotoren seiner Silberpfeile zu hören. Im Geiste sieht er alle an sich vorbeiziehenden Fahrer, Bauer, Caracciola, den ewig lachenden Bernd Rosemeyer, Seaman, v. Dellus, v. Brauchitsch und die vielen anderen. Und da werden Erinnerungen wach...

(Fortsetzung folgt)

Wie es zum Namen „Mercedes“ kam

Die Daimler Motoren-Gesellschaft hatte als Interessentenvertreter ihrer Firma in Frankreich den österreichischen Kaufmann Jellinek mit Wohnsitz in Nizza sitzend. Jellinek war Sportmann und von 1889 an bestritt er alle großen Automobilen unter dem Pseudonym „Mercedes“, das er nach dem Namen seiner Tochter gewählt hatte. (Früher war es üblich, daß die Herrenfahrer der Automobilwelt ihre Namen unter einem Decknamen fuhren. So fuhr etwa Baron Hochschild fast alle seine Rennen als „Dr. Jausch“.)

Als Jellinek wieder einmal 16 Wagen für insgesamt 550 000 Mark bei Daimler bestellte, bedachte er sich aus diesen Wagen unter seinem Pseudonym „Mercedes“ in Frankreich, Belgien, Amerika und Österreich-Ungarn verkaufen zu dürfen. Er durfte, und seitdem wurde Mercedes zu einem Begriff in der Welt der Automobils.

Gemeinschaft gegen böse Buben

Feine Kraftfahrer der Gemeinde Eschde haben einen Verein „Gemeinschaft gegen böse Buben“ gegründet, um sich gegen die Streiche Jugendlicher zu schützen, die ihnen die Türklappen von den Autos abmontieren, die Autoschrauben einwerfen, Luft aus den Rädern leeren und mit ihren Fahrzeugen spazierenfahren. Die Vereinigung der Kraftfahrer, so erklärte der Vorsitzende, sei die letzte Möglichkeit, sich gegen die Übergriffe Jugendlicher zu schützen. Für jeden der „bösen Buben“, der bei einem „Altenrat“ auf ein Auto ergriffen wird, hat der Verein eine Belohnung von 100 DM ausgesetzt.

Anzeige wegen Hexerei

Lüneburg. Der Bauer Johannes Bading aus Barum, Bezirk Lüneburg, hat dieser Tage bei der Lüneburger Staatsanwaltschaft gegen zwölf Personen aus Barum und den Nachbarorten Anzeige erstattet, weil sie gegen ihn angeblich ein hexisches „Kesseltreiben“ veranstaltet haben. Die meisten dieser Personen, die von Bauer Bading beschuldigt werden, haben in vorhergehenden „Hexenprozessen“ gegen Bading ausgesagt.

Fast 5 Meter Schnee auf der Zugspitze

Garmisch. Fast fünf Meter hoch liegt der Schnee auf der Zugspitze. Das Münchner Haus auf dem Zugspitzgipfel ist so tief eingeschneit, daß die Angestellten am Mittwoch einen manns hohen, fast 10 Meter langen Ausgangsstollen durch den Schnee schaufeln mußten.

Für drei „schwülische Grüße“ vier Wochen Gefängnis

Eßlingen. Weil ein 20-jähriger Koch aus Eßlingen im Streit zuerst einen Wirt, dann einen Wachtmeister und zuguterlet einem Straßenpassanten den Groß des Götz von Berlichingen entlocken hatte, wurde er vom Eßlinger Amtsgericht zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Der Richter schloß in dem Urteil nicht eine gutgemeinte Aufforderung, wie sie der Angeklagte gemeint haben wollte, sondern eine öffentliche Beleidigung.

Im brennenden Anwesen umgekommen

Würgburg. In Grottelstedt brach in einer Scheune ein Feuer aus, das rasch um sich griff. Ein 51 Jahre alter Landwirt, der gerade in der Wackerheide beschäftigt war, stürzte sich, als er die Flammen aus der Scheune schlagen sah, ins Feuer, um zu löschen. Die völlig verkohlte Leiche konnte erst nach dem Brande geborgen werden.

Zwei Tote bei Zusammenstoß Personenzug-Omnibus

Malz. Der aus Richtung Kaiserlautern kommende Personenzug 919 stieß am Freitag kurz nach 6 Uhr auf dem Bahndamm zwischen Lambrecht (Pfalz) und Neustadt (Weinstraße) mit einem Omnibus zusammen. Der Schrankenwärter hatte nach Vorbeifahrt eines Nahverkehrs zugeordnet die Schranke vorzeitig geöffnet. Nach Angaben der Eisenbahndirektion Mainz wurden zwei Insassen des Omnibusses getötet, zwei weitere schwer verletzt.



Wetter-Frosch meint's

Kalt in Niederrhein neblig-trüb

Vorhersage bis Montag (18.11.) Bei schwacher Luftbewegung gelegentliche, häufig sogar nur örtliche Bewölkungsauflockerungen, sonst weiterhin vorwiegend stark bewölkt und in den Niederrhein teilweise düstern und neblig. Auch in der Ebene meist als Schnee niedergehen. Tagessumme: im Rheingebiet einige Grade über 0, nachts leichter, in Höhenlagen weiterhin mäßiger Frost. Auf rauen Strassen vorübergehend Glatteisbildung möglich.

Übersicht: Bei den nur geringen Luftdruckgegensätzen über Mitteleuropa wird das Wetter in Süddeutschland weiterhin von der hier lagernden Kaltluft bestimmt.

Wetteramt Karlsruhe

Feiertag des Rheins am 11. November: Mainz 93 (4:5), Mannheim 96 (-2), Worms 96 (-1), Caub 47 (-2).

Feiertag des Neckars am 14. November: Plochingen 104 (-2), Gundelsheim 105 (-3), Mannheim 95 (4:0).



Caracciola und Neubauer. Ein unersetzliches Gespann auf allen Rennbahnen Europas, Afrikas und Amerikas. Der Rennleiter war nicht nur der große „Schichtenführer“, sondern auch der große Kamerad und seelische Director seiner Mercedes-Mannschaft.

Bei 160 km/h Überschlag sich der Wagen

Der „Große Preis von Indianapolis“ ist Amerikas größtes Rennen. Als 1948 die Meldung durch die Presse ging, daß Europameister Caracciola bei diesem Rennen startete, fragte man sich, wie er es wohl fertigbrachte, durch das Netz der All-ierten Sperrzone zu schlüpfen. Und noch dazu mit einem deutschen Wagen. „Caracciola“ rettete einen der drei „Silberpfeile“, den 3-Liter-Mercedes, in die Schweiz und meldete als „Privat“. Die ganze Autosportwelt blickte nach Indianapolis. Da kam der Beschluß der internationalen Motorsportbehörde, daß der Start auf dem deutschen Wagen verboten sei. Aber die Kameradschaft unter den Rennern ist groß und der Amerikaner Joe Thorne stellte dem Deutschen seinen eigenen Rennwagen zur Verfügung.

Für Indianapolis mußte man erst ein Qualifikationsrennen absolvieren. Caracciola lag an der Spitze des Feldes, als bei 160 km Geschwindigkeit sich plötzlich ein Rad löste. Der Wagen überschlug sich sechsmal. Mit einer schweren Kopfverletzung, die eine teilweise Lähmung der rechten Körperhälfte nach sich zog, terrte man den Bewußtlosen unter den Trümmern seines geliebten Wagens hervor.

Die Allien gegen die Jungen
Noch einmal trat die alte Garde mit Chiron, Nuvolari, Varsi, Wimille und Villorosi, um dem Ansturm der Jungen standhalten. Es gelang nicht mehr. Zwar gewannen Varsi, Nuvolari und Villorosi einige Rennen, aber bei den großen Schlächtern hatten sie keine Chancen mehr. Da tauchten neue Namen auf: Dr. Ferrini, Troost, Ascari, Senes, Gaffurius aus der Schweiz



Mit diesem Alfa Romeo starteten die Italiener nach dem Kriege zu großen Rennen gegen ihre gefährlichsten Gegner: Ferrari. Sie konnten, obwohl das Fahrzeug eine Spitzengeschwindigkeit von 200 km/h erreichte, die Vorherrschafft des Konkurrenzwerkes allerdings nicht brechen.

Prinz Charles wurde gestern vier Jahre alt

Seine Fröhlichkeit und Unbefangenheit entzückt alle Besucher

London. (UP) Prinz Charles, der britische Thronfolger wurde gestern vier Jahre alt und ist damit nicht mehr alles weit vom „Kraus des Lebens“ entfernt. Denn bald schon wird er sich den Pflichten beugen müssen, die das Leben so zauer machen: Lesen, Lernen und noch einmal Lernen — nicht nur Lesen und Schreiben und korrektes Sprechen, sondern auch Manieren, Haltung und Benehmen.

Vorläufig weiß Prinz Charles noch nichts von diesen unangenehmen Seiten des Lebens. Noch spielt er unbekümmert in den weitläufigen Gemächern und Korridoren des Buckingham-Palastes und in den stillen Parks der Hauptstadt — doch stets wacht ein Kriminalbeamter über seine Sicherheit. Noch schläft er in einem hellem, freundlichen Kinderzimmer — doch über seinem Bett ist ein Mikrophon, das jeden Schrei in das Zimmer seiner Wärterin weiterleitet, und alle halbe Stunde geht ein Feuerwächter durch den Raum.

Ganze vier Jahre ist er alt, und doch will man ihn schon ein öffentliches Amt antragen: Wales will wieder einen eigenen Prinzen haben, und seine Bevölkerung hat Königin Elisabeth in einer umfangreichen Petition gebeten, Prinz Charles „Prinzen von Wales“ zu proklamieren.

Es ist ein ehrenvoller Titel, 700 Jahre alt, der stets in einer prunkvollen Zeremonie

in den weitläufigen Ruinen des Schlosses Caernarvon verliehen wird. Seit 1936 der damalige Prinz von Wales als König Eduard VIII. den Thron bestieg, hat es keinen Träger dieses Titels mehr gegeben.

Als Königin, die die Freude ihres Volkes an höflichem Prunke kennt, würde Elisabeth II. den Wunsch der Walliser sicher gern erfüllen. Als Mutter aber, die in Prinz Charles vor allem ihr Kind sieht, särgt sie — soll dieser kleine Bursche wirklich jetzt schon mit Titeln und Aufgaben belastet werden, deren Bedeutung er gar nicht erkennen, geschweige verstehen kann?

Charles ist ein hübsches, robustes Kind, dessen Unbefangenheit und Fröhlichkeit das Entzücken aller Besucher und aller Leser illustrierter Zeitungen sind. Er ist aufgeweckt und lernt jetzt schon das Alphabet, wenn auch noch keine Versuche gemacht werden, ihm regelrechten Unterricht zu erteilen.

Neuer Weg aus dem Sprachenbabel unserer Welt

Zwei französische Sprachforscher schlagen Sprachzonen vor / UNO soll Schutzherrschaft übernehmen

Seit dem 17. Jahrhundert wurden einige 100 Weltweitgesprachen für den internationalen Gebrauch vorgeschlagen. Aber eine Lösung der Weltgesprachprobleme mittels einer Kunstsprache wurde bisher nicht nur nicht akzeptiert, sondern vielfach auch gar nicht in Erwägung gezogen.

Zwei hervorragende französische Phonetiker, Léonce Thommeret und Pierre Fouché, haben nun ein System ausgedacht, das es fast der gesamten Weltbevölkerung ermöglicht, sich zu verständigen, ohne daß man irgendeine Einheits-Weltsprache schaffen müßte. Sie schlagen vor, die Welt in vier Sprachzonen zu teilen. In der Zone I wären die offiziellen Verkehrssprachen Spanisch, Englisch und Französisch; in der Zone II Russisch, Englisch und Französisch; in der Zone III Chinesisch, Englisch und Französisch; in der Zone IV Hindustani, Englisch und Französisch.

Diese Sprachzonen würden nach dem Vorschlag in den betreffenden Sprachzonen in allen mittleren und höheren Lehranstalten unterrichtet werden, und zwar wäre in jenen Gebieten, wo eine der drei Sprachen bereits Landessprache ist, die Erlernung der anderen Sprachen verpflichtend, in den

anderen Staaten der Zone mit ihnen die Schüler wahlweise zwei der drei Sprachen zu lernen. Das würde bedeuten, daß fast die gesamte Weltbevölkerung mit mittlerer Bildung mindestens eine Sprache gemeinsam hätte. Denn die Einwohner zweier beliebiger Länder, in denen eine Zonen-sprache Landessprache ist, hätten mindestens eine, wenn nicht zwei Sprachen gemeinsam. Das gilt bereits für mehr als die Hälfte der zweieinviertel Milliarden Menschen betragenden Weltbevölkerung.

Die Bewohner von Ländern, die keine Zonen-sprache als Landessprache haben, z. B. Schweden, Türkei, Deutsche, Japaner, Araber, würden auf jeden Fall mindestens eine gemeinsame Sprache mit jedem der oben angeführten 1,5 Milliarden Menschen haben. Selbst im Falle des Zusammenstreffens von Angehörigen zweier kleinerer Nationalitäten, etwa eines Schweden mit einem Korea-

aner, könnte man in sieben von neun Fällen rechnen, daß die beiden eine gemeinsame Sprache haben.

Zur praktischen Durchführung des Projektes empfehlen die beiden französischen Professoren eine Reihe von Institutionen und Organisationen unter der Schutzherrschaft der UNO. Zunächst sollte eine internationale Linguistische Organisation, bestehend aus Sprachgelehrten aller Länder, die Lehrbücher zusammenstellen und einen Grundstock von Lehrkräften heranbilden. Weiterhin sollte ein „Welthaus des Geistes“ geschaffen werden, als Treffpunkt für intellektuelle aller Länder, die dort einen intensiven Gedankenaustausch über alle Fragen betreiben können. Und schließlich müßte eine Organisation ins Leben gerufen werden, die die Weltsprachen mit sämtlichen Mitteln der modernen Technik (Radio, Fernsehen, Kino, Presse) verbreiten soll. Damit wäre zugleich einer der Haupterwände gegen das Fremdsprachestudium im allgemeinen Weg: daß nämlich zu wenig Verwendungsmöglichkeiten für das im Sprachunterricht erworbene Schulwissen besteht.

Vierjähriger biß Schlange

Reptil tot, Kind lebt

Tel Aviv. Während ein dreijähriges Kind friedlich im Hofe des elterlichen Hauses in der Nähe von Tel Aviv spielte, tauchte plötzlich eine Giftschlange auf und erhob ihr Haupt, um das Kind zu beschadigen. Mit sicherer Hand ergriff der Knabe das Reptil und faßte dessen Kopf mit seinen Zähnen, so daß er nicht gebissen werden konnte, bis es dem rasch herbeieilenden Vater gelang, das Tier mit einer Schaufel zu erschlagen. Im Hospital wurde festgestellt, daß die Schlange ihr Gift in den Mund des Knaben gespritzt hatte, jedoch ohne ihn zu verletzen, so daß er gesund und munter nach Hause entlassen werden konnte.

SIEMENS
ELEKTRISCHE
HAANDGERÄTE

Die Hilfe im Heim
von heute und morgen.